Einzelpreis 20 gr

Posener Tageblatt

Bezugspreis: Postbezug (Polen und Danzig) 4.39 zł. Posen Stadt in der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen 4 zł, durch Boten 4.40 zł, Provinz in den Ausgabestellen 4 zł, durch Boten 4.30 zł. Unter Streifband in Polen und Danzig 6 zł, Deutschland und übriges Ausland 2.50 Rm. Einzelnummer 0.20 zł. Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Redaktionelle Zuschriften sind an die Schriftleitung des „Posener Tageblattes", Poznań, Zwierzyniecka 6, zu richten. — Fernsprecher 6105, 6275. Telegrammanschrift: Tageblatt Poznań. Postscheckkonto in Polen Poznań Nr. 200 283 (Concordia Sp. Akc. Drukarnia i Wydawnictwo Poznań). Postscheckkonto in Deutschland: Breslau Nr. 6184.



Anzeigenpreis: Im Anzeigenteil die achtgespaltene Millimeterzeile 15 gr, im Textteil die viergespaltene Millimeterzeile 75 gr, Deutschland und übriges Ausland 10 bzw. 50 Goldpfennig. Platzvorschrift und schwieriger Satz 50% Aufschlag. Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 gr. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen und für die Aufnahme überhaupt wird keine Gewähr übernommen. — Keine Haftung für Fehler infolge undeutlichen Manuskriptes. — Anschrift für Anzeigenaufträge: „Kosmos" Sp. z o. o., Poznań, Zwierzyniecka 6. Fernsprecher: 6275, 6105. — Postscheckkonto in Polen: Poznań Nr. 207 915, in Deutschland: Berlin Nr. 156 102 (Kosmos Sp. z o. o. Poznań). Gerichts- und Erfüllungsort auch für Zahlungen Poznań.

73. Jahrgang | Freitag, 17. August 1934 | Nr. 184

Geburt und Tod sind für den Menschen dasselbe, was die Pole für die Erde sind; er kennt sie nicht, weil er sie nicht zu kennen braucht. Hebbel.

Hindenburgs politisches Testament

Obersalzberg, 15. August. Vizekanzler a. D. von Papen überbrachte im Auftrage des Obersten von Hindenburg dem Führer und Reichskanzler Adolf Hitler ein Schreiben, welches das politische Testament des verewigten Herrn Reichspräsidenten Generalfeldmarschall von Hindenburg enthielt. Im Auftrag des Führers übergibt Herr von Papen hiermit das Dokument der Oeffentlichkeit.

Der vom Reichspräsidenten versiegelte Umschlag des Schreibens trägt die Aufschrift:

Dem deutschen Volke und seinem Kanzler
Mein Testament

Dieser Brief ist durch meinen Sohn dem Herrn Reichskanzler zu übergeben

Der Inhalt des Schreibens ist folgender:

„Dem deutschen Volke und seinem Kanzler!

1919 schrieb ich in meinem Vermächtnis an das deutsche Volk: „Wir waren am Ende! Wie Siegfried unter dem hinterlistigen Speerwurf des grimmen Hagen, so stürzte unsere ermattete Front. Vergebens hatte sie versucht, aus dem versiegenden Quell der heimatlichen Kraft neues Leben zu trinken. Unsere Aufgabe war es nunmehr, das Dasein der übriggebliebenen Kräfte unseres Heeres für den späteren Aufbau des Vaterlandes zu retten. Die Gegenwart war verloren. So blieb nur die Hoffnung auf die Zukunft. Heran an die Arbeit!

Ich verstehe den Gedanken an Weltflucht, der sich vieler Offiziere angesichts des Zusammenbruchs alles dessen, was ihnen lieb und teuer war, bemächtigte. Die Sehnsucht, „nichts mehr wissen zu wollen" von einer Welt, in der die aufgewühlten Leidenschaften den wahren Wertkern unseres Volkes bis zur Unkenntlichkeit entstellten, ist menschlich begreiflich, und doch — ich muß es offen aussprechen, wie ich denke: Kameraden der einst so großen stolzen deutschen Armee! Könntet ihr vom Verzagen sprechen? Denkt an die Männer, die uns vor mehr als hundert Jahren ein innerlich neues Vaterland schufen. Ihre Religion war der Glaube an sich selbst und an die Heiligkeit ihrer Sache. Sie schufen das neue Vaterland, nicht es gründend auf eine uns wesensfremde Doktrinwut, sondern es aufbauend auf den Grundlagen freier Entwicklung des einzelnen in dem Rahmen und in der Verpflichtung des Gesamtwohles! Diesen selben Weg wird auch Deutschland wieder gehen, wenn es nur erst einmal wieder zu gehen vermag.

Ich habe die feste Zuversicht, daß auch diesmal wie in jenen Zeiten der Zusammenhang mit unserer großen reichen Vergangenheit gewahrt und wo er vernichtet wurde, wiederhergestellt wird. Der alte deutsche Geist wird sich wieder durchsetzen, wenn auch erst nach schwersten Läuterungen in dem Glutofen von Leiden und Leidenschaften. Unsere Gegner kannten die Kraft dieses Geistes, sie bewunderten und haßten ihn in der Werktätigkeit des Friedens, sie staunten ihn an und fürchteten ihn auf den Schlachtfeldern des großen Krieges. Sie suchten unsere Stärke mit dem leeren Worte „Organisation" ihren Völkern begreiflich zu machen. Den Geist, der sich diese Hülle schuf, in ihr lebte und wirkte, den verschwiegen sie ihnen. Mit diesem Geiste und in ihm wollen wir aber aufs neue mutvoll wieder aufbauen.

Deutschland, das Aufnahme- und Ausstrahlungszentrum so vieler unerschöpflicher Werte menschlicher Zivilisation und Kultur, wird solange nicht zugrunde gehen, als es den Glauben behält an seine große weltgeschichtliche Sendung. Ich habe das sichere Vertrauen, daß es der Gedankentiefe und der Gedankenstärke der Besten unseres Vaterlandes gelingen wird, neue Ideen mit den kostbaren Schätzen der früheren Zeit zu verschmelzen und aus ihnen vereint dauernde Werte zu prägen, zum Heil unseres Vaterlandes.

Das ist die felsenfeste Ueberzeugung, mit der ich die blutige Walstatt des Völkerkampfes verließ. Ich habe das Heldenringen meines Vaterlandes gesehen und glaube nie und nimmermehr, daß es sein Todesringen gewesen ist . . .

Gegenwärtig hat eine Sturmflut wilder politischer Leidenschaften und tönender Redensarten unsere ganze frühere staatliche Auffassung unter sich begraben, anscheinend alle heiligen Ueberlieferungen vernichtet. Aber diese Flut wird sich wieder verlaufen. Dann wird aus dem ewig bewegten Meere völkischen Lebens jener Felsen wieder auftauchen, an den sich einst die Hoffnung unserer Väter geklammert hat, und auf dem fast vor einem halben Jahrhundert durch unsere Kraft des Vaterlandes Zukunft vertrauensvoll begründet wurde: das deutsche Kaisertum! Ist so erst der nationale Gedanke, das nationale Bewußtsein wieder erstanden, dann werden für uns aus dem großen Kriege, auf den kein Volk mit berechtigterem Stolz und reinerem Gewissen zurückblicken kann als das unsere, solange es treu war, sowie auch aus dem bitteren Ernst der jetzigen Tage sittlich wertvolle Früchte reifen. Das Blut aller derer, die im Glauben an Deutschlands Größe gefallen sind, ist dann nicht vergeblich geflossen.

In dieser Zuversicht lege ich die Feder aus der Hand und baue stets auf dich — du deutsche Jugend!"

Diese Worte schrieb ich in dunkelster Stunde und in dem vermeintlichen Bewußtsein, am Abschluß eines Lebens im Dienste des Vaterlandes zu stehen. Das Schicksal hatte anders über mich bestimmt. Im Frühjahr 1925 schlug es ein neues Kapitel meines Lebens auf. Noch einmal sollte ich an dem Geschicke meines Volkes mitwirken.

Nur meine feste Zuversicht zu Deutschlands unversiegbaren Quellen gab mir den Mut, die erste und zweite Wahl zum Reichspräsidenten anzunehmen. Dieser felsenfeste Glaube verlieh mir auch die innere Kraft, mein schweres Amt unbeirrt durchzuführen.

Der letzte Abschnitt meines Lebens ist zugleich der schwerste für mich gewesen. Viele haben mich in diesen wirren Zeiten nicht verstanden und nicht begriffen, daß meine einzige Sorge die war, das zerrissene und entmutigte Volk zur selbstbewußten Einigkeit zurückzuführen.

Ich begann und führte mein Amt in dem Bewußtsein, daß in der inneren und äußeren Politik eine entsagungsvolle Vorbereitungszeit notwendig war. Von der Osterbotschaft des Jahres 1925 an, in der ich die Nation zu Gottesfurcht und sozialer Gerechtigkeit, zu innerem Frieden und zu politischer Sauberkeit aufrief, bin ich nicht müde geworden, die innere Einheit des Volkes und die Selbstbesinnung auf seine besten Eigenschaften zu fördern. Dabei war mir bewußt, daß das Staatsgrundgesetz und die Regierungsform, welche die Nation sich in der Stunde großer Not und innerer Schwäche gegeben, **nicht den wahren Bedürfnissen und Eigenschaften unseres Volkes entspreche.** Die Stunde mußte reifen, wo diese Erkenntnis Allgemeingut wurde. Daher erschien es mir Pflicht, das Land durch das Tal äußerer Bedrückung und Entwürdigung, innerer Not und Selbstzerfleischung ohne Gefährdung seiner Existenz hindurchzuführen, bis diese Stunde anbrach.

Symbol und fester Halt für diesen Aufbau mußte die Hüterin des Staates, die Reichswehr, sein. In ihr mußten die altpreußischen Tugenden der selbstverständlichen Pflichttreue, der Einfachheit und Kameradschaft als festes Fundament des Staates ruhen.

Die deutsche Reichswehr hat nach dem Zusammenbruch die Fortsetzung der hohen Tradition der alten Armee in mustergültiger Art gepflegt.

Immer und zu allen Zeiten muß die Wehrmacht ein Instrument der obersten Staatsführung bleiben, das unberührt von allen innenpolitischen Entwicklungen seiner hohen Aufgabe der Verteidigung des Landes gerecht zu werden trachte!

Wenn ich zu meinen Kameraden dort oben, mit denen ich auf so vielen Schlachtfeldern für die Größe und Ehre der Nation gefochten habe, zurückgekehrt sein werde, dann rufe ich der jungen Generation zu:

Zeigt euch euerer Vorfahren würdig und vergeßt nie, daß, wenn ihr den Frieden und die Wohlfahrt euerer Heimat sicherstellen wollt, ihr bereit sein müßt, für diesen Frieden und die Ehre des Landes auch das letzte herzugeben. Vergeßt nie, daß auch euer Tun einmal Tradition wird!

All den Männern, die den Auf- und Ausbau der Reichswehr vollzogen haben, gilt der Dank des Feldmarschalls des Weltkrieges und ihres späteren Oberbefehlshabers.

Außenpolitisch hatte das deutsche Volk einen Passionsweg zu durchwandern. Ein furchtbarer Vertrag lastete auf ihm und drohte in seiner steigenden Auswirkung unsere Nation zum Zusammenbrechen zu bringen. Lange verstand die uns umgebende Welt nicht, daß Deutschland nicht nur um seiner selbst willen, sondern als der Fahnenträger abendländischer Kultur auch um Europas willen leben mußte.

Nur schrittweise, ohne einen übermächtigen Widerstand zu erwecken, waren daher die Fesseln, die uns umgaben, zu lockern. Wenn manche meiner alten Kameraden die Zwangsläufigkeit dieses Weges damals nicht begriffen, so wird doch die Geschichte gerechter beurteilen, wie bitter, aber auch wie notwendig im Interesse der Aufrechterhaltung deutschen Lebens mancher von mir gezeichnete Staatsakt gewesen ist.

Im Gleichklang mit der wachsenden inneren Wiedergesundung und Erstarkung des deutschen Volkes konnte auf der Basis eigener nationaler Ehre und Würde eine fortschreitende — und so Gott will — segensreiche Mitarbeit in den ganz Europa bewegenden Fragen erstrebt bzw. erzielt werden.

Ich danke der Vorsehung, daß sie mich an meinem Lebensabend die Stunde der Wiedererstarkung hat erleben lassen. Ich danke all denen, die in selbstloser Vaterlandsliebe an dem Werke des Wiederaufstiegs Deutschlands mitgearbeitet haben.

Mein Kanzler Adolf Hitler und seine Bewegung haben zu dem großen Ziele, zur inneren Einheit zusammenzuführen, einen entscheidenden Schritt von historischer Tragweite getan. Ich weiß, daß vieles noch zu tun bleibt, und ich wünsche von Herzen, daß hinter dem Akt der nationalen Erhebung und des völkischen Zusammenschlusses der Akt der Versöhnung stehe, der das ganze deutsche Vaterland umfaßt.

Ich scheide von meinem deutschen Volk in der festen Hoffnung, daß das, was ich im Jahre 1919 ersehnte und was in langsamer Reife zu dem 30. Januar 1933 führte, zu voller Erfüllung und Vollendung der geschichtlichen Sendung unseres Volkes reifen wird.

In diesem festen Glauben an die Zukunft des Vaterlandes kann ich beruhigt meine Augen schließen.

Berlin, den 11. Mai 1934.

v. Hindenburg."

Hitler spricht im Rundfunk

Der Führer und Reichskanzler Adolf Hitler wird am kommenden Freitag der Freien und Hansestadt Hamburg einen Staatsbesuch abstatten. Bei Gelegenheit dieses Staatsbesuches wird er abends von Hamburg aus zum ganzen deutschen Volk sprechen. Diese Rede beginnt um 20.30 Uhr und endet gegen 22 Uhr. Sie wird auf alle deutschen Sender übertragen.

Das Danzig-polnische Wirtschaftsabkommen

Eine halbamtliche polnische Erklärung

Die halbamtliche „Iskra"-Agentur läßt sich näher über den kürzlich unterzeichneten Danzig-polnischen Vertrag aus. Die im Januar d. Js. aufgenommenen direkten Verhandlungen seien nach siebenmonatiger Dauer mit einem positiven Ergebnis abgeschlossen worden, wobei sechs grundlegende Fragen geregelt wurden.

In der „Iskra"-Meldung heißt es: Obgleich die Freie Stadt Danzig durch die Bestimmungen des Versailler Vertrages in den polnischen Zollbereich einbezogen wurde, habe der seit 14 Jahren bestehende Zustand in den polnisch-Danziger Zollbeziehungen viel zu wünschen übrig gelassen. Die neuen Abmachungen regulierten endgültig eine ganze Reihe von strittigen Fragen und gäben Polen Einfluß auf ein „entsprechendes Funktionieren" des Danziger Zolldienstes. U. a. habe

die polnische Regierung Einfluß auf die Gestaltung der Personalverhältnisse im Danziger Zolldienst

erlangt, indem ihr das Recht der Mitbestimmung bei der Besetzung wichtigerer Posten und bei der Entlassung von Beamten zuerkannt wurde. Außerdem seien jetzt die polnischen Zollinspektoren berechtigt, an den Disziplinarverfahren gegen Danziger Zollbeamte teilzunehmen. Die zentrale polnische Zollverwaltung habe das Recht erhalten, zusammen mit den Danziger Behörden über die Vornahme von Aenderungen der bestehenden Zollwege und -übergänge, über die Vergrößerung der Zahl der Zollämter, über die Verlegung der Zollämter, über die Kontrolle der Zollvorschriften auf dem Gebiet der Stadt Danzig usw. zu entscheiden.

Eine der wichtigsten Bestimmungen sei die Feststellung der Verpflichtung Danzigs, alle Verordnungen der zentralen polnischen Zollbehörden auszuführen.

Ferner sei festgesetzt worden, daß die Korrespondenz der Danziger Zollbehörden mit Auslandbehörden grundsätzlich durch Vermittlung des polnischen Zollamts zu erfolgen habe.

Für die gesamte polnische Wirtschaftspolitik besitze die Abmachung über die Teilnahme Danzigs an den Einfuhrkontingenten große Bedeutung.

Danzig habe auf die eigenen Kontingente verzichtet, die ihm durch den Warschauer Vertrag vom Jahre 1921 zugesichert worden seien.

Bisher habe Danzig das Recht gehabt, Waren einzuführen, die nach Polen nicht eingeführt werden dürfen. Dadurch, daß Danzig, als Teil des polnischen Zollgebiets, eigene Kontingente besaß und damit nach Belieben operierte, habe eine erhebliche Lücke in der polnischen Wirtschaftspolitik bestanden. Es sei deshalb an der Grenze zwischen Polen und Danzig eine besondere Kontrolle notwendig gewesen, damit die Einfuhr von in Polen verbotenen Waren verhindert wurde. Da dies den Warenverkehr zwischen Danzig und Polen erschwerte, habe Danzig auf die eigenen Kontingente verzichtet. Dafür habe es einen prozentualen Anteil an den polnischen Kontingenten erhalten, die von der

zentralen Verteilungskommission in Warschau verteilt würden.

Die polnische Regierung habe bei bestimmten Waren, die für den inneren Verbrauch Danzigs notwendig sind, der Freien Stadt ein Kontingentminimum gewährleistet.

Das Abkommen über den Umsatz mit Land- und Gartenbauerzeugnissen und Fischen regele den Absatz polnischer Lebensmittel auf dem Danziger Markt. Im Sinne der Bestimmungen des Warschauer Vertrages vom Jahre 1921 dürfe der freie Warenumsatz zwischen Polen und Danzig grundsätzlich in nichts eingeschränkt werden. Die Wirtschaftskrisis und die Preisherabsetzung für Bodenprodukte hätten Danzig gezwungen, für seine sehr bedrängte Landwirtschaft Schutz zu suchen. Zu diesem Zweck konzentrieren die Danziger Behörden den Lebensmittelabsatz auf ihren Innenmarkt, um eine Preiskontrolle zu erzielen. Die polnische Regierung habe sich mit einer zeitlich begrenzten Beschränkung des freien Umsatzes mit Lebensmitteln zwischen Danzig und Polen einverstanden erklärt. Als Gegenleistung hierfür habe Danzig die Zusicherung gegeben, eine ganz bestimmte Menge landwirtschaftlicher Erzeugnisse in Polen zu kaufen und den polnischen Erzeugern höhere Preise zuzusichern.

Bemerkenswert sei ferner, so heißt es in der „Iskra"-Meldung, daß sich Danzig verpflichtet habe, seine Gesetzgebung über den Umsatz von Lebensmitteln an die polnische Gesetzgebung anzugleichen und einige Vorschriften einzuführen, die bereits auf diesem Gebiet in Polen verpflichten.

Die Hintergründe von Żyrardów

Eine sanacjafeindliche Aeußerung

Die Zyrardower Affäre zieht immer weitere Kreise. Jeder Tag bringt neue Sensationen, immer klarer wird es, daß in diesem Riesenwerk vieles nicht so war, wie es hätte sein müssen. Die nachfolgende Stellungnahme des „Kurjer Poznański" vom 15. August 1934 zu dieser ganzen Angelegenheit ist insofern interessant, als sie einen Ueberblick über den Ursprung des Skandals gewährt.

Die seit mehreren Tagen aufgerollte Zyrardower Angelegenheit, so schreibt das genannte Blatt, besitzt zwei Seiten: eine finanzielle und eine politische. Die zweite, die bisher noch nicht genügend geklärt ist, ist ungeheuer interessant und für das Sanacjalager sehr unangenehm. Um sie aber ordentlich zu verstehen und einzuschätzen, muß man sich zunächst mit der finanziellen Seite bekannt machen.

Die Aktien der Zyrardower Fabrik befinden sich zu einem Drittel in den Händen kleinerer polnischer Aktionäre, während zwei Drittel der französische Industriemagnat Marcel Boussac, ein Jude von Abstammung, in seinen Händen vereinigen konnte.

Boussac ist in den französischen Linkskreisen eine äußerst einflußreiche Persönlichkeit.

Seit einer Reihe von Jahren arbeitete Zyrardow mit Defizit, weshalb **die Aktien auf 3 Prozent ihres Nominalwertes fielen.** Die polnischen Aktionäre duldeten längere Zeit diesen Zustand, bis sie endlich im vergangenen Jahre einen Kampf gegen Boussac aufnahmen, dem sie eine zielbewußte Raubwirtschaft vorwarfen.

Diese Raubwirtschaft beruhte darauf, daß Boussac aus Zyrardow große indirekte Gewinne zog, indem er dem Werk zu übermäßigen Preisen Baumwolle verkaufte, Anleihen zu Wucherzinsen gewährte und eine teuer bezahlte „technische Hilfe" lieferte.

Dadurch machten Boussac und seine ausländischen Unternehmen hervorragende Geschäfte auf Kosten einer Verlustpolitik in Zyrardow.

Der „Kurjer Poznański" fügt hier in Klammern hinzu, daß eine derartige Gewinnverschleierung, deren Zweck die Steuerhinterziehung ist, auch in anderen polnischen Unternehmen mit Auslandskapital betrieben werde.

Die polnischen Aktionäre, die sich in einem Komitee vereinigten, machten die Regierungsstellen, die Presse und die öffentliche Meinung mobil. Ihnen kam bis zu einem gewissen Grade die Ermordung des Generaldirektors der Zyrardower Werke, Koehler, durch einen entlassenen Arbeiter und ein Pressefeldzug des ebenfalls entlassenen Direktors Waśkiewicz zu Hilfe.

Nachdem die polnische Minderheit zweimal Versammlungen der Aktionäre gesprengt hatte, mischte sich endlich die Regierung ein, die gegen die Werke wegen Steuerhinterziehung gerichtlich vorging und bis zur Gerichtsentscheidung über die Werke die Gerichtsaufsicht verhängte.

So standen die Dinge bis vor kurzer Zeit. Żyrardow wird von Gerichtskuratoren verwaltet. Da die Fabrik Regierungsaufträge besitzt, ist sie im Gange.

Inzwischen fanden hinter den Kulissen, jedoch nicht ohne Wissen der Regierungsstellen, zwischen der französischen Mehrheit, d. h. Boussac, und der polnischen Minderheit Verhandlungen statt. Welche Stellen bei diesen Verhandlungen vermittelten, das kann man nur erraten. Den Schleier des Geheimnisses hat hier der tragische Tod des Rechtsanwalts Lednicki enthüllt.

Schließlich kam eine Einigung zustande. Die polnische Minderheit erhielt in der Verwaltung von fünf Plätzen zwei und in der Revisionskommission drei von fünf Plätzen. Alle materiellen Forderungen der Minderheit für den ganzen zehnjährigen Zeitraum (seit Uebernahme Zyrardows durch Boussac) werden einem Schiedsgericht übergeben, das sich aus drei Personen zusammensetzt: je einem Vertreter der beiden Parteien und einem von diesen gewählten Superarbiter, der aber Pole sein muß.

Von dem Umfang der Angelegenheit und dem Wert des Abkommens zeugt die Tatsache, daß die Forderungen der polnischen Minderheit die Summe von 16 Millionen Złoty betreffen. Soviel müßte Boussac an Zyrardow zurückgeben, d. h. zwei Drittel sich selber und ein Drittel den polnischen Aktionären.

Objektiv betrachtet könne nicht geleugnet werden, daß die polnische Seite durch diesen Vertrag einen erheblichen Erfolg zu verzeichnen hat. Trotzdem habe die inspirierte Sanacjapresse mit der „Gazeta Polska" an der Spitze gegen diesen — wie sie ihn nennt — „räudigen Vertrag" einen scharfen Feldzug eingeleitet.

Hier gehe die Angelegenheit schon auf politisches Gebiet über, schließt der „Kurjer Pozn.", und das politische Gebiet will er laut eigener Ankündigung „demnächst beleuchten".

*

Nach seiner Vernehmung am Sonnabend wurde der Generaldirektor der Zyrardower Werke, Vermeersch, unter polizeiliche Aufsicht gestellt. Am Dienstag ordnete der Untersuchungsrichter Demant seine Verhaftung an. Gleichzeitig wurde der zweite Direktor, Koen, ein Verwandter Boussacs, verhaftet.

Beim Untersuchungsrichter Demant sprachen Bevollmächtigte der Fabrik vor und erklärten, Boussac sei bereit, nach Polen zu kommen, wenn ihm ein Geleitbrief bewilligt werde. Der Untersuchungsrichter hat noch keine Entscheidung gefällt.

„Echo de Paris" über Hitler

Paris, 16. August. Das „Echo de Paris", das am Mittwoch schrieb, es handele sich nicht darum, welche Mehrheit Hitler am Sonntag auf sich vereinigen werde, sondern welchen Gebrauch er von diesem Machtzuwachs machen werde, geht heute näher auf diese Frage ein und stellt einleitend noch einmal fest, daß der Führer am 19. August das ganze deutsche Volk hinter sich haben werde. Seine elementaren Gefühle, seine grundsätzlichen Ansichten, der Ton und die prophetische Haltung, die das Merkmal seiner rednerischen Begabung seien, hätten um ihn eine Art „religiösen Nimbus" geschaffen, der nichts mit Eingebungen zu tun habe, von denen politische Bewegungen der Demokratien geleitet würden. Man urteile daher voreilig, wenn man behaupte, er sei das Werkzeug der Reichswehr, er befinde sich in den Händen der Schwerindustrie. Eine Armee und besonders eine deutsche Armee sei diszipliniert. Außerdem müsse man sich fragen, wem diese Armee nach dem Tode Hindenburgs dem Führer hätte gegenüberstellen können. General Blomberg sei ihm ergeben, man dürfe auch nicht vergessen, daß die nationalsozialistische Bewegung zum mindesten einen großen Teil der Mannschaften und Offiziere des Heeres erfaßt habe. Gegen die Unterstellung, daß der Führer sich in den Händen der Schwerindustrie befinde, spreche die Behandlung, die er den Vertretern dieser Industrie widerfahren lasse, dagegen spreche seine ganze Außenpolitik. Was Stresemann oder Brüning nie hätten wagen dürfen, habe Hitler getan. Er habe zum mindesten vorläufig auf zwei bedeutende Forderungen, Rückgabe der Kolonien und des Korridors, verzichtet und mit Polen ein 10jähriges Abkommen getroffen.

Die amerikanischen Kriegsschiffneubauten

Washington, 16. August. Die amerikanische Regierung hatte zu Angeboten für den Neubau von 24 Kriegsschiffen aufgefordert. Der Voranschlag für die Baukosten betrug etwa 50 Millionen Dollar. Jetzt stellt sich jedoch heraus, daß

die Summe der niedrigsten Angebote bereits 72 Millionen Dollar

beträgt. Man begründet diese erhebliche Steigerung der Baukosten mit einem Anziehen der Materialpreise und Löhne.

Sinkender Außenhandel Deutschlands

Fünfprozentiger Rückgang der Ausfuhr im Juli

Nach den Ziffern der amtlichen deutschen Außenhandelsstatistik für Juli hat sich die Einschrumpfung der deutschen Außenhandelsumsätze weiter fortgesetzt. Sowohl die Einfuhr als auch die Ausfuhr sind erneut zurückgegangen, die Einfuhr um etwas mehr als 3 Prozent, die Ausfuhr um über 5 Prozent.

Dabei hat im Juli vor allem die Rohstoffeinfuhr abgenommen, und zwar um mehr als ein Zehntel: hier zeigt sich jetzt die Wirkung der Einfuhrkontrolle, zu der die Devisenknappheit gezwungen hat. Wie stark sich bei einzelnen industriellen Rohstoffen diese Einfuhrkontrolle bereits auswirkt, zeigt z. B. der erhebliche Rückgang der Wollimporte; Deutschland hat im Juli nur noch etwa ein Fünftel der Mengen an Wolle importiert, die im April 1934 hereinkamen, also kurz vor dem Wirksamwerden der Einfuhrkontrolle, als die Importe ihren Höchststand erreicht hatten.

Dr. Schacht über den deutschen Export

Keine Schwierigkeiten bei Exportaufträgen

Reichsbankpräsident Dr. Schacht, der vor einigen Tagen mit der Führung der Geschäfte des Reichswirtschaftsministeriums beauftragt worden ist, erläßt folgende Erklärung:

„Es darf nicht wundernehmen, daß die deutsche Devisenlage manchen ausländischen Konkurrenzfirmen Veranlassung gibt, angebliche Schwierigkeiten deutscher Firmen bei der Durchführung von Exportaufträgen ins Feld zu führen. Da die Aufrechterhaltung und Erweiterung des deutschen Exports Gegenstand aufmerksamer Fürsorge seitens der deutschen Regierung ist, so hat die deutsche Regierung alle Maßnahmen getroffen, um die pünktliche gute Ausführung von Auslandsaufträgen allen anderen Erfordernissen der deutschen Wirtschaft voranzustellen.

Der Auslandsabsatz der deutschen Industrie beträgt etwa 10 Prozent ihrer Gesamtproduktion.

Die Menge an ausländischen Rohstoffen, die für diesen Export benötigt werden, spielt demnach im Verhältnis zum Gesamtbedarf der deutschen Wirtschaft keine entscheidende Rolle. Einschränkungen des Verbrauchs an ausländischen Rohstoffen kommen nur für denjenigen Teil der deutschen Produktion in Frage, der seinen Absatz auf dem Inlandsmarkt findet. Für den Export werden deshalb vorzugsweise in zeitlicher wie in qualitativer Hinsicht die erforderlichen Rohstoffe in erster Linie zur Verfügung gestellt und irgendwelche Zweifel an der prompten und einwandfreien Durchführung von Auslandsaufträgen der deutschen Industrie sind völlig unbegründet.

Die Bedürfnisse des Exports werden in jeder Beziehung dem inländischen Absatz vorangestellt werden."

Ausländische Polizei für das Saargebiet gefordert

Knox sucht Vorwände

Genf, 15. August. Der Präsident der Regierungskommission des Saargebiets, Knox, hat am 3. August einen Brief an den Generalsekretär des Völkerbundes gerichtet, der vom Völkerbundssekretariat veröffentlicht wird.

Knox stellt sich auf den Standpunkt, daß sich die Lage im Saargebiet in der letzten Zeit verschärft habe und daß die verschiedenen Zwischenfälle bewiesen hätten, daß die Saarpolizei zur Aufrechterhaltung der Ordnung nicht ausreiche. Außerdem hätten die Haussuchungen in den Räumen der Deutschen Front erwiesen, daß Querverbindungen zwischen der Deutschen Front und verschiedenen Stellen im Reich sowie zwischen der Deutschen Front und Beamten der Polizei und anderen Beamten der Saarregierung bestünden.

Die Bevölkerung werde im übrigen auch weiterhin durch die Organe der Deutschen Front und durch den reichsdeutschen Radiodienst aufgehetzt.

Die Regierungskommission habe den Versuch gemacht, die Polizeikräfte durch lokale Rekrutierungen zu verstärken. Sie sei dabei auf den stärksten Widerstand gestoßen. Man habe sie besonders deshalb im Saargebiet angegriffen, weil sie die Forderung gestellt habe, daß die für die Verstärkung der Polizei in Frage kommenden Persönlichkeiten den Nachweis führen müßten, daß sie politisch unbeeinflußt seien. So habe die Deutsche Front daraus gefolgert, daß damit fast die gesamte Bevölkerung vom Eintritt in die Polizeitruppe ausgeschlossen sei. Sie könne die ihr im Saargebiet zustehende Verantwortung nicht länger tragen, wenn nicht aus den hier angeführten Gründen nunmehr auch auf eine Rekrutierung außerhalb des Saargebiets zurückgegriffen werde.

Paris, 16. August. Die Forderung nach einer Verstärkung der Polizeistreitkräfte im Saargebiet durch den Präsidenten der Regierungskommission ist von der Pariser Presse mit unverhohlener Genugtuung aufgenommen worden. Man rechnet aber mit den Schwierigkeiten, die der Erfüllung dieser Forderung entgegenstehen. „Journal" schreibt am Donnerstag, daß

die Rekrutierung einer internationalen Polizei für das Saargebiet nicht ohne Schwierigkeiten

vor sich gehen werde. Der augenblickliche Vorsitzende des Völkerbundes befinde sich vor einer sehr schweren Aufgabe. Das Blatt richtet dann einen beweglichen Appell an die Staaten, ihre Pflicht und das vorübergehende Opfer, das von ihnen verlangt wurde, zu verstehen, weil nur auf diese Weise „ein Handstreich vermieden werden könne", von dessen Auswirkung auch sie in Mitleidenschaft gezogen würden. (!)

Das „Echo de Paris" greift die französische Regierung an und erklärt, man hätte besser getan, vom Völkerbund greifbare Sicherheitsmaßnahmen zu verlangen, ehe man den Zeitpunkt für die Abstimmung festsetzte. Jetzt stehe man vor der Schwierigkeit, 2000 Polizeibeamte zu rekrutieren. Diese Aufgabe werde nirgends Begeisterung auslösen.

Beginn des Ravag-Prozesses

Der Ueberfall auf den Wiener Sender

Noch ist die Erregung über die gleichzeitige Hinrichtung von vier Polizeibeamten nicht verklungen, als bereits Dienstag früh ein neuer Riesenprozeß vor dem Wiener Militärgerichtshof begann. Angeklagt sind die 15 Aufständischen, die am 25. Juli in das Gebäude der Ravag eindrangen. Alle Angeklagten sind unbescholten und erfreuen sich des besten Leumundes. Die meisten von ihnen sind 25 bis 26 Jahre alt.

Die Anklage lautet auf Hochverrat, dem Angeklagten Paul wird noch Mord zur Last gelegt, weil er durch einen Pistolenschuß den Angestellten der Ravag, Heinrich Czermak, tötete. Zwei Wachleute werden beschuldigt, sich in Dienstuniform vor dem Gebäude der Ravag aufgestellt zu haben, um das Eindringen der Aufständischen zu erleichtern. Die meisten Angeklagten tragen noch Spuren der Kämpfe. Zwei von ihnen kamen mit Krücken in den Saal, zwei andere trugen den Arm in der Binde, bei anderen wieder sah man frisch verheilte Narben.

Der Staatsanwalt schilderte den Verlauf des Ueberfalls auf das Gebäude der Ravag: „Als die Angeklagten in einem Kraftwagen vorfuhren, stand der Schutzkorpsmann Rudolf Kauf im Tor des Gebäudes. Er wurde überrumpelt und zu Boden geworfen. Dies sah der Wachbeamte Fluch, der etwas entfernt beim Finanzministerium stand. Er lief nach dem Ravag-Gebäude, um dem Schutzkorpsmann zu helfen. In diesem Augenblick fiel ein Schuß, der ihn tödlich traf. Diesen Schuß scheint der später selbst gefallene Aufständische Schreck abgefeuert zu haben. Dann griff der Angeklagte Paul zur Pistole und gab zwei Schüsse ab. Der erste Schuß traf den eben herbeieilenden Kraftwagenlenker der Ravag Czermak in die Brust; er war sofort tot. Der zweite Schuß verletzte Kauf. Nachdem die Ueberrumpelung gelungen war, drangen die Aufständischen in das Gebäude ein. Ihr erster Weg führte sie in den Senderaum, wo der Angeklagte Domes den Ansager der Ravag, Theodor Ehrenberg, mit vorgehaltener Pistole zwang, die Nachricht von dem Rücktritt der Regierung Dollfuß in das Mikrophon zu sprechen."

Die Angestellten wurden nach dem Eindringen der Aufständischen in ein Zimmer gedrängt und dort mit Pistolen in Schach gehalten. Die entscheidende Tat bei der ganzen Aktion hat Domes vollbracht. Mit vorgehaltener Pistole zwang er Theodor Ehrenberg zu der bekannten Ansage im Rundfunk, wonach die Regierung zurückgetreten sei und Dr. Rintelen die Bildung einer neuen Regierung übernommen habe. Bei der ganzen Aktion wurden, abgesehen von dem Anführer Schreck, vier Personen getötet; zwei davon sind Wachbeamte und zwei Leute, die mit dem Kampf nichts zu tun hatten.

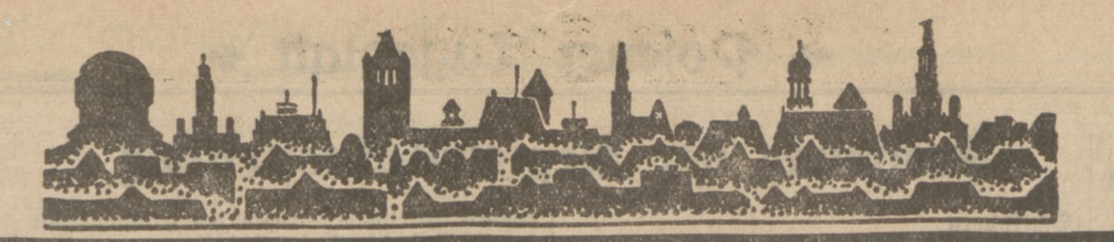
Autounfall Görings

Obersalzberg, 15. August. Der preußische Ministerpräsident Göring erlitt am Dienstag abend um 7 Uhr auf der Fahrt von München nach Berchtesgaden in der Gegend von Bad Aibling einen Autounfall. Dabei erlitt der Ministerpräsident eine harte Quetschung an der rechten Rückenseite sowie leichte Schnittwunden im Gesicht und an den Knien. Auch die übrigen Insassen des Autos wurden leicht verletzt.

Berlin, 15. August. Zum Autounfall des Ministerpräsidenten Göring wird weiter mitgeteilt: Erfreulicherweise hat es sich bestätigt, daß es sich lediglich um eine Prellung an der rechten Rückenseite handelt. Innere Verletzungen liegen nicht vor. Deshalb ist auch kein ärztlicher Eingriff erforderlich gewesen. Der Ministerpräsident hat eine gute Nachtruhe hinter sich, ist heute morgen zur gewohnten Stunde aufgestanden und hat das Frühstück in seinem Arbeitszimmer eingenommen. Es kann erwartet werden, daß die Folgen des Unfalls in acht bis zehn Tagen völlig überwunden sind. Die Verletzungen der übrigen Insassen des Wagens sind so unerheblich, daß weitere ärztliche Hilfe nicht erforderlich war.

Zwei Neger gelyncht

Ashlane (Mississippi), 14. August. Zwei Neger, die angeblich eingestanden hatten, einen weißen Mann und mehrere Neger ermordet zu haben, wurden am Montag von einem Pöbelhaufen gelyncht. Die Neger befanden sich unter Aufsicht von Polizisten auf dem Wege vom Gefängnis zum Gericht. Unweit von Michigan City wurde der Transport von einer Anzahl von Männern angehalten, die fast alle schwarze Masken trugen. Sie bemächtigten sich der beiden Neger und hängten sie an einen Baum, worauf sie sich zerstreuten. Der Sheriff schnitt später die Leichen der beiden Neger ab und erklärte, er werde eine strenge Untersuchung einleiten und die Schuldigen zur Rechenschaft ziehen.

Aus Stadt  und Land

Das evangelische Auslandsdeutschtum im Kirchengebet

Die tiefe Verbundenheit, die die Deutsche evangelische Kirche mit ihren Glaubensbrüdern und Volksgenossen jenseits der deutschen Reichsgrenze schon immer verbindet, findet jetzt einen besonders innerlichen Ausdruck in der Anregung, dem sonntäglichen Kirchengebet am Schluß des Gottesdienstes auch eine Fürbitte für die deutschen evangelischen Glaubensgenossen im Auslande einzuführen. Für diese Fürbitte ist folgender Wortlaut vorgeschlagen worden:

„Allmächtiger Gott und Vater! Wir bitten dich insonderheit für die deutschen evangelischen Gemeinden, Synoden und Kirchen im Ausland. Stehe du ihnen bei mit der Kraft deines Evangeliums, das die Heimatfernen über Zeit und Raum an Volk und Vaterland bindet. Gib uns, die wir in der Heimat geborgen sind, ein warmes Herz für die Not der deutschen Brüder inmitten einer fremden Umwelt." pz.

Mühlen-Unglück

Czenstochau, 15. August. In Bernatowizna ereignete sich ein gefährliches Bauunglück, dem die vierstöckige Mühle der Brüder Kurland zum Opfer fiel. Als die Mühle im Gang war, stürzte plötzlich eine Wand ein und wurde samt Maschinen und Mehlvorräten von den Fluten der Warthe verschlungen. Die in der Mühle befindlichen Werkleute konnten sich rechtzeitig retten. Es wird angenommen, daß übermäßige Belastung der oberen Stockwerke der Mühle und die Unterspülung der eingestürzten Wand durch das gestiegene Flußwasser die Katastrophe verursacht haben.

Gruben-Unglück

Straßburg. Der elsässische Kalibergbau wurde von einer schweren Katastrophe betroffen. Bei einer Schlagwetterexplosion, die sich auf der Grube St. Therese in Ensisheim ereignete, fanden neun Grubenarbeiter den Tod. Drei weitere trugen lebensgefährliche Verletzungen davon. Unter den Toten befinden sich auch zwei Polen.

Schwere Schäden durch Dürre in USA

Washington, 16. August. In einem Ueberblick über die Folgen der Dürre erklärt das Landwirtschaftsministerium, der angerichtete Schaden sei viel schwerer, als es jemals seit absehbarer Zeit der Fall gewesen sei. Das Ministerium spricht die Erwartung aus, daß die meisten Getreidepreise bis zum späten Frühling oder bis Anfang Sommer 1935 hoch bleiben werden.

Großfeuer in einem polnischen Dorf

Warschau, 14. August. **Die Ortschaft Mokre in der Wojewodschaft Lodz wurde von einem Großfeuer heimgesucht, dem 118 Wohn- und Wirtschaftsgebäude zum Opfer fielen. Insgesamt sind 160 Bewohner des Dorfes abdachlos geworden. Ein Teil des Viehbestandes konnte nicht gerettet werden, obwohl 17 Feuerwehren am Löschwerk beteiligt waren.**

Deutsche Massenausflüge nach Polen

Warschau. Die polnischen Reisebüros erhielten die Nachricht, daß zu den internationalen Flieger- und Ballonwettbewerben im September d. J. in Warschau zahlreiche Massenausflüge deutscher Touristen nach Polen vorbereitet werden. Die Gesamtzahl der deutschen Touristen, die sich vorwiegend aus Sportlern, Mittelschuljugend usw. zusammensetzen werden, soll etwa 2000 betragen.

Bad Landeck als Spätsommeraufenthalt

Der Trubel der Ferienzeit ist vorüber. An den Brunnen, bei den Bädern, in den Fremdenheimen ist nach dem Massenbetrieb der letzten Woche eine wohltuende Ruhe eingekehrt. Ueberall sieht man neue Gesichter. Es ist hinreichend bekannt, daß der besonders kur- und erholungsbedürftige Gast die August- und Septembertage für den Aufenthalt im Bade bevorzugt. Das beständige warme Wetter, ohne lästige Hitze, beeinflußt den Kurgebrauch äußerst günstig, weil neben den Kuranwendungen ein ausgiebiger Aufenthalt in der frischen ozonhaltigen Waldluft möglich ist. Der Kurbetrieb geht auch im August und September uneingeschränkt weiter. Pauschal- und Vergünstigungskuren können jederzeit durchgeführt werden. Nach den zahlreichen Anfragen ist mit einem guten Besuch für die nächsten Wochen zu rechnen. Erfolgreiche Kuren bei Rheuma, Gicht, Ischias, Frauenleiden, Nerven- und Nierenkrankheiten, erhöhtem Blutdruck, Unfallsfolgen führen dem Bade immer neue Gäste zu. Erholungsuchenden bringt die Ruhe im Kurort und der Aufenthalt in den ausgedehnten Nadelwäldern, welche das Bad wie einen weiten grünen Mantel umschließen, die verlorengegangene Lebensfreude und Schaffenskraft wieder. — Konzerte und Theater, Tanzveranstaltungen, gemeinsame Spaziergänge und Gesellschaftsfahrten, Besichtigungen der historischen Kunststätten sorgen hinreichend für Abwechselung. Wer Geist und Körper erfrischen will, der besuche das Radiumbad Landeck in Schlesien.

Stadt Posen

Donnerstag, den 16. August

Sonnenaufgang 4.35, Sonnenuntergang 19.17; Mondaufgang 11.39, Monduntergang 20.39.

Heute 7 Uhr früh: Temperatur der Luft + 15 Grad Celsius. Heiter. Barometer 755. Nordwestwinde.

Gestern: Höchste Temperatur + 23, niedrigste + 12 Grad Celsius.

Wasserstand der Warthe am 16. August — 0,16 Meter, gegen — 0,14 Meter am Vortage.

Wettervoraussage für Freitag, den 17. August: Uebermiegend heiter, trocken, etwas wärmer, schwache Winde.

Spielplan der Posener Theater

Teatr Polski:
Donnerstag: „Tante Carola".
Teatr Nowy:
Donnerstag: „Parfüms meiner Frau".
Sommerbühne im Zoologischen Garten:
Revue: „Donna clara alvadores".

Kinos:

Apollo: „Die Frau und die Bestie".
Gwiazda: „Nebenstraßen" (John Boles).
Metropolis: „Csibi, der Fratz".
Moje: „Er und seine Schwester" (Anny Ondra).
Słońce: „Abenteuer um Mitternacht".
Sfinks: „Das erstorbene Echo".
Wilsona: „Kavalkade".

Strandfest der Schwimmer

Der I. Schwimm-Verein Posen kann sich nicht über schlechten Besuch seiner Schwimmanstalt an der Kobylepoler Landstraße beklagen. Etwa 400 Personen waren seiner Einladung zum Strandfest und zur Austragung der Vereins-Meisterschaften gefolgt. Wenn es auch einmal anfangen wollte zu regnen, ein „Gut Naß" der Schwimmerschar vertrieb dann doch bald die Wolken. Ein Aufmarsch der Schwimmer leitete das umfangreiche Programm der Meisterschaften ein.

Im ersten Schwimmen 100-Meter-Rücken für Herren siegte F. Prügel mit 1.40,4 vor A. Röhr. 2. Schwimmen 100-Meter-Rücken für Damen 1. Hilde Walter 1.53,2 vor W. Günther 1.56,8. 3. Schwimmen, 100 Meter für Knaben über 14 Jahren: 1. A. Walter 1.40 vor H. Lischka. Im 4. Schwimmen, 100 Meter beliebig für Damen, siegte Frl. Hilde Kraetschmann in 1.46 Minuten vor Frl. E. Lange mit 1.48,8 Min. 5. Schwimmen, 100 Meter beliebig für Herren — in diesem Schwimmen ging verdienterweise der junge W. Boesche als Sieger mit der Zeit 1.22,7 hervor und gewann damit zum ersten mal den Wanderpokal. A. Cierpinski, der Verteidiger des Pokals, kam an zweiter Stelle mit 1.28,2 ans Ziel. Das 6. Schwimmen war im 50-Meter-Freistilschwimmen für Knaben unter 12 Jahren. Hier siegte H. Rimke mit 1.02,8 Min. vor P. Hoedt, der 1.04 Minuten gebrauchte. Das nächste Schwimmen war eine 3 × 50-Meter-Lagenstaffel für Damen, in der die ersten 50 Meter Rücken, die zweiten 50 Meter klassisch. Brust und die letzten 50 Meter Crawl geschwommen werden mußten. Es siegte die Staffel H. Kraetschmann, E. Lange und H. Walter in 2.32,2 Minuten vor W. Günther, A. Mehl, E. Kraetschmann (3.03,5). Dieselbe Staffel für Herren wurde im nächsten Schwimmen von A. Röhr, F. Prügel und A. Cierpinski in 2.07 Min. gewonnen. In der jetzt eingelegten Pause zeigte Herr Matuszewski vom Sportklub „Warta" eine Reihe von gut ausgeführten Sprüngen vom 3-Meterbrett. Besonders fanden die humoristischen Sprünge (Heimkehr morgens um ¼4 Uhr aus der Loge) Beifall. Nach der Pause startete als erstes Schwimmen das 200-Meter-Klassisch-Brustschwimmen für Damen. Es siegte Frl. H. Kraetschmann mit 3.53,8 vor Frl. E. Lange mit 3.56 Min. Dasselbe Schwimmen für Herren wurde von F. Prügel mit 3.37,3 vor B. Lischka gewonnen. Das nächste Schwimmen war für Mädchen bis 14 Jahren ein Schwimmen über 50 Meter beliebig. Siegerin wurde M. Stets mit 1.06,5. In der alten Herrenriege siegte im folgenden Schwimmen für 50 Meter Herr Łopaczyk mit 0.51,5. Die Staffel 10 × 50-Meter für Damen und Herren wurde in der Zeit 8.05,7 Min. von der Mannschaft A. Röhr, J. Kuhnke, H. Lindner, A. Mehl, G. Stark, W. Günther, B. Lischka, R. Lange, A. Cierpinski und E. Kraetschmann gewonnen. Im folgenden Federbrettspringen siegte K. Kraetschmann mit 96 Punkten vor H. Juretzky, welcher 91 Punkte erreichte.

Im Anschluß an die Wettkämpfe fand eine

Entenjagd ohne Gewehre

statt. Eine der Enten wollte sich durchaus nicht greifen lassen. Das Tauchen hatte sie besser heraus als die Schwimmer. Aber zuletzt erreichte sie das Schicksal, und einer der Schwimmer erwischte sie doch.

Die Schieß- und Würfelbude hatte regen Zuspruch, lockten doch eine ganze Reihe von Preisen.

Abends fand in der Grabenloge die Siegerehrung statt. Anschließend wurde bis zum Morgen getanzt. Bei einzelnen mag die Heimkehr so gewesen sein, wie sie Herr Matuszewski auf dem Sprungturm zeigte. — Man kann wohl sagen, daß das Strandfest des Schwimmvereins ein gelungenes Sommerfest war.

Aufruf zur Nothilfe

Die Ernte ist eingebracht. So ungünstig die Aussichten in diesem Jahre auch waren, so schwer die wirtschaftliche Krise auf unserer Heimat lastet, der Segen redlicher Arbeit auf dem von unsern Vätern ererbten Boden ist doch nicht ausgeblieben. In dieser Erntezeit rufen wir alle Volksgenossen in Stadt und Land auf, mit besonders freudigem Verantwortungsgefühl der Notleidenden zu gedenken, zu deren Hilfe wir gemeinsam verpflichtet sind. Durch eine unvorhergesehene Hochwasserkatastrophe im Weichsellande sind viele Deutsche der Niederung schwer geschädigt, teilweise sogar um den gesamten Erntegewinn gebracht. Unsere Hilfe und unser Gemeinschaftsbewußtsein muß immer stärker werden, um das Elend zu bannen und alle Kräfte des Volkstums gesund zu erhalten. Jedermann weiß, wo er Kameradschaft üben kann. Ueber die nachbarliche Hilfe hinaus sollen aber auch alle, die es vermögen, den Konten und Sammelstellen der Nothilfe ihre Opfer zukommen lassen. Es gibt keinen besseren Einsatz für die Volksgemeinschaft!

von Witzleben. Modrow.

Dr. Kohnert.

Unterrichtsbeginn der deutschen Gymnasien

Das Below-Knothesche Mädchengymnasium und das Schillergymnasium nehmen, worauf schon hingewiesen wurde, den Schulunterricht nach den Ferien am Dienstag, d. 21. August, um 8 Uhr auf. Am Montag finden noch Aufnahmeprüfungen statt.

Letzter populärer Zug nach Gdingen

Am Sonnabend, d. 18. d. Mts., geht der letzte populäre Zug in dieser Saison nach Gdingen ab. Abfahrt von Posen um 10.27 Uhr abends, Rückfahrt am 22. August um 8.10 Uhr früh. Die Fahrkarte kostet 3. Kl. 14.40 in der 2. Kl. 20.90 Zloty. Für die Anfahrt aus der Provinz gelten bei Entfernungen über 50 Kilometer besondere Ermäßigungen.

Vom Posener Frauenmörder

Der Frauenmörder Franciszek Lange hat, wie jetzt bekannt wird, vor Jahren in der Bromberger Gegend sein Unwesen getrieben, indem er dort, was nunmehr nachgewiesen zu sein scheint, gleichfalls Frauenmorde auf sein Gewissen lud. Später „verlegte" er, als ihm der Boden unter den Füßen zu heiß wurde, sein Tätigkeitsgebiet vorübergehend in die Gegend von Wongrowitz. Nun hat ihn bei seiner Posener Bluttat das Schicksal ereilt. Lange soll außer dem grauenhaften Morde in Posen noch sechs andere Verbrechen begangen haben, die man ihm durch strenge Untersuchung restlos nachweisen will. Durch seine Verhaftung soll ein weiterer Frauenmord verhütet worden sein.

Der Deutsche Naturwissenschaftliche Verein hält am Donnerstag, d. 16. d. Mts., seinen planmäßigen Leseabend im neuen Lesesaal der Deutschen Bücherei von 8—10 Uhr ab.

Neue Banknoten. Die Bank Polski macht Vorbereitungen zur Auflegung neuer 100-Zloty-Scheine, die Ende September im Verkehr gebracht werden sollen. Sie sehen aus wie französische Banknoten.

Expreß-Frachtbriefe. Die Eisenbahndirektion gibt bekannt, daß sie im Zusammenhang mit der am 1. Juli erfolgten Einführung neuer Expreß-Frachtbriefmuster alte Formulare nur bis zum 25. d. Mts. einschließlich eintauschen wird. Interessenten kann der Kaufpreis nur für saubere und unbeschriebene Exemplare zurückerstattet werden.

X **Autokarambolage.** An der Kreuzung der Mühlenstraße und ul. Kręta stießen die Autos PZ. 10 399 und PZ. 11 464 zusammen. Der Chauffeur Tadeusz Balcer, dessen Auto umgeworfen wurde, erlitt leichte Beinverletzungen.

X **Verkehrsunfälle.** In der ul. Cybińska wurde ein Fuhrwerk von einem Lastauto aus Lodz angefahren. Der Besitzer des Fuhrwerks, Leon Michałowski, und sein Gehilfe Kudowicz erlitten dabei leichte Verletzungen. Das Pferd wurde an den Beinen verletzt. — In der ul. Marsz. Focha an der Kaponiere wurde die vierzehnjährige Janina Dykow, ul. Wyspiańskiego 35, von einem Motorradfahrer überfahren. Mit einem Beckenbruch ist die Kleine in das Garnisonlazarett gebracht worden. — An der Ecke ul. Dąbrowskiego und Mylna wurde der Posener Straße 28/30 wohnende vierjährige Sigismund Ptaszkowski von dem Radfahrer Bronisław Nowacki, Wallischei 38, überfahren und leicht verletzt. — In der Nähe der Wallischeibrücke stießen zwei Autobusse zusammen. Außer einigen Beschädigungen an beiden Wagen wurden Personen nicht verletzt. — In der Bergstraße wurde die 51jährige Leokadja Kielas, ul. Romana Szymańskiego, von einem Motorradfahrer überfahren und leicht verletzt. Der Motorradfahrer ist unerkannt entkommen.

X **Polizeistreifen.** Während einer stattgefundenen Polizeistreife wurden 6 Motorradfahrer zur Bestrafung notiert und 5 mit Sofortstrafen belegt. Auch 19 Radfahrer erhielten Sofortstrafen.

X **Wegen Uebertretung der Polizeivorschriften** wurden 29 Personen zur Bestrafung notiert und wegen Trunkenheit, Bettelns und anderer Vergehen 14 Personen festgenommen.

Wojew. Posen

Schroda

t. **Uebung der Pflichtfeuerwehr.** Die männlichen Personen der Jahrgänge 1895—1915 mit den Anfangsbuchstaben P bis S werden darauf aufmerksam gemacht, daß sie sich am kommenden Sonntag, dem 19. d. Mts., um 5 Uhr morgens auf dem Viehmarkt am Städt. Schlachthof zur Uebung der Städt. Pflichtfeuerwehr stellen müssen. Wenn jemand verhindert war, an der Uebung teilzunehmen, hat er sich spätestens drei Tage nach dem Termin mit genauer Angabe des Grundes schriftlich bei dem Vorsteher der Freiwilligen Feuerwehr, Herrn Owczarek, Alter Markt 7, zu entschuldigen. Nichterscheinen ohne Entschuldigung hat eine Geldstrafe von 60 Zloty bzw. eine entsprechende Arreststrafe zur Folge.

Gołuchów

X **Einigung mit den Gläubigern der Firma „Rolnik-Jarocin".** Die Gläubiger der Getreidefirma, welche unter Gerichtsaufsicht steht, hielten am 10. d. M. im Jarotschiner Burggericht eine Versammlung ab, wobei es zu einer Einigung zwischen Schuldnern und Gläubigern kam. Es wurde ein Antrag angenommen, wonach jeder Gläubiger auf 30% seiner Ansprüche verzichtet. Die restliche Schuldsumme soll innerhalb von 2 Jahren ohne Verzinsung abgezahlt werden, und zwar ein Viertel im August 1935 und der Rest in zwei halbjährlichen Raten. Mit dieser Einigung ist die Gerichtsaufsicht zwar aufgehoben, doch bleibt der bisherige Bevollmächtigte des Gerichts Modelski auf Veranlassung der Gläubiger weiterhin in der Verwaltung der Firma Rolnik.

Wongrowitz

dh. **Unglücksfälle.** Auf dem Gute Stolentschin ereignete sich auf dem Felde ein tragischer Unfall. Als die Arbeiterin Szymańska einen Wagen mit Getreide fertiggeladen hatte, warf sie die Gabel hinab, die mit dem Stiel nach oben in der Erde stecken blieb. Hierauf ließ sie sich vom Wagen herunter, wobei sie auf die Gabel fiel und erhebliche innere Verletzungen davontrug. Die Verunglückte wurde sofort in das Wongrowitzer Kreiskrankenhaus gebracht. — Auf dem Gute Żórawie kam beim Schobersetzen der Arbeiter Gawroński ums Leben. G. stand auf dem Erntewagen und lud ab. Plötzlich zogen die Pferde an und warfen den Wagen in den Graben. Gawroński fiel so unglücklich herab, daß er sich die Wirbelsäule brach und auf der Stelle tot war.

Znin

§ **Meineid aus Rache.** Unter der Anklage der Beleidigung des Staatspräsidenten hatte sich vor der Strafkammer des Bromberger Bezirksgerichts der 56jährige Landwirt Tomasz Kluczkowski aus Obudno, Kreis Znin, zu verantworten. K. soll sich am 31. Januar d. J. in seiner Wohnung über das Bild des Staatspräsidenten in Gegenwart seines Mieters, Wiktor Wysocki, beleidigend geäußert haben. Auf Grund einer Anzeige des Wysocki wurde Kluczkowski in den Anklagezustand versetzt. Vor Gericht bekannte sich der Angeklagte nicht zur Schuld, sondern gab an, daß sein Mieter, gegen den er eine Exmissionsklage eingereicht hatte, diese Anzeige gegen ihn aus Rache erstattet habe. Der Mieter, Wiktor W., der als Zeuge vernommen wurde, blieb bei seinen Aussagen, daß er Zeuge gewesen sei, wie der Angeklagte den Staatspräsidenten beleidigt habe, was sein Bruder Stanisław gleichfalls bestätigen könnte. Als dieser dann von dem Gericht aufgerufen wurde, machte er die überraschende Aussage, daß ihm von der ganzen Angelegenheit nichts bekannt sei und daß er von seinem Bruder überredet worden sei, in der Voruntersuchung gegen K. falsch auszusagen. Er hielt es jedoch mit seinem Gewissen für unvereinbar, vor Gericht einen falschen Eid zu schwören. Der Angeklagte wurde daraufhin vom Gericht freigesprochen. Jetzt wird sich der rachsüchtige Mieter selbst vor Gericht wegen Meineid zu verantworten haben.

Lissa

Großes Schadenfeuer in Striesewitz

k. Am vergangenen Dienstag früh gegen 3 Uhr entstand im Gute des Herrn Haertel in Striesewitz ein Großfeuer. Aus bisher ungeklärten Gründen brannte der Schweinestall vollständig ab. Trotz angestrengtester Rettungsmaßnahmen sind dem Feuer 24 Ferkel, elf Mutterschweine, 60 Tauben, 80 Hühner und anderes lebendes und totes Inventar zum Opfer gefallen. Der Schaden ist sehr erheblich. An der Brandstelle erschienen u. a. die Wehren aus Lissa, Zaborowo und Laßwitz, denen es gelungen ist, das Feuer zu lokalisieren. Die Polizei hat wegen der Brandursache Ermittlungen eingeleitet. Gerüchte besagen, daß das Feuer auf Brandstiftung zurückzuführen ist.

k. **Eine Naturseltenheit** ist im Garten des Herrn Petrach an der Król. Jadwigi Nr. 2 zu sehen, wo ein Kirschbaum zum zweiten Male in diesem Jahre Blütenschmuck angelegt hat.

Rawitsch

— **Zur letzten Ruhe bestattet** wurde am Dienstag nachm. 5 Uhr der Brigadegeneral i. R. Józef Kotwicz-Kalicki. Der Verstorbene, der langjähriges Mitglied des Magistrats und auch des gegenwärtigen Stadtparlamentes war, erfreute sich bei unsern polnischen Mitbürgern allgemeiner Beliebtheit. Dem von einer Militärkapelle geleiteten Leichenzuge ging ein Bataillon Soldaten und die Regimentsfahne des 55. Inf.-Reg. voran.

Wollstein

Nur abgekochtes Wasser trinken!

Das hiesige Magistratsbüro (Miejski Urz. Bezp.) hat durch Ausrufen bekanntgegeben, daß das Wasser vom städtischen Wasserwerk aus bestimmten Gründen bis zur Widerrufung, nur im abgekochten Zustande verwendet werden darf.

Viehmarkt. Am Dienstag, dem 21. d. Mts., findet in Wollstein ein Viehmarkt statt.

Feuer durch Blitzschlag. Bei dem Gewitter, das am letzten Dienstag nachmittag über unseren Kreis zog, schlug ein Blitz in die Scheune des Landwirtes Stahr in Komorowo-Hauland ein, welche bis auf die Grundmauern eingeäschert wurde. Außer dem Getreide, mit welchem die Scheune gefüllt war, wurden noch mehrere landwirtschaftliche Maschinen, die bei der schnellen Ausbreitung des Feuers nicht mehr gerettet werden konnten, ein Opfer der Flammen.

Kempen

wg. **Tragischer Tod eines kranken Knaben.** Der zehnjährige Władysław Tomczak aus Krupa ertrank im Dorfteiche. Der Knabe, welcher an Krämpfen litt, erhielt, während er am Teich stand, plötzlich einen Anfall und fiel ins Wasser, ohne das es jemand bemerkte.

Krotoschin

fk. **Selbstmord.** Am Montag, dem 13. d. Mts., schnitt sich in einem Anfall von Schwermut der Auszügler Jankowski mit einem Rasiermesser die Kehle durch. J. äußerte vor etwa einer Woche Selbstmordgedanken, denen jedoch die Familie keine Bedeutung beilegte. Am Morgen des genannten Tages benutzte er die Abwesenheit seiner Angehörigen zur Ausführung der Tat, ging in eine Kammer, warf sich auf ein Bett und brachte sich die totbringenden Schnitte bei.

Samter

hk. **Unfall.** Am 10. d. M. wurde die Frau Owczarek aus Piotrkówko von dem hiesigen Uhrmacher Nowak mit dem Motorrad überfahren. Die Ueberfahrene mußte sich in ärztliche Behandlung begeben.

hk. **Durchgehendes Gespann.** Am letzten Markttage ging das Gespann des Landwirtes Schmalz aus Przyborowo in der Bahnhofstraße durch. Der Wagen geriet ins Schleudern und stieß am Toreingang der Koerpelschen Fabrik gegen einen Pfeiler, der umstürzte. Die Pferde schleppten den zertrümmerten Wagen noch ein Stück weiter und wurden dann zum Stehen gebracht.

Obornik

hk. **Kartoffeldiebstahl.** Dem Landwirt Anton Buzeg wurden vom Felde in Kowanówko aus einer Miete etwa 100 Ztr. Kartoffeln gestahlen. Die Polizei hatte bald danach einige Ortseinwohner als Täter ermittelt.

hk. **Hühnerdiebstahl.** In Popowo wurden von bisher nicht ermittelten Tätern dem Landwirt Otto Hellmut 40 Hühner gestohlen.

Wirsitz

§ **Hochwasserspende.** Die Beamten des Steueramtes des Kreises haben sich mit 3 Prozent ihres Monatsgehalts für die durch das Hochwasser Geschädigten besteuert. Dadurch ist die schöne Summe von 317,55 Zł. zusammengekommen.

Nakel

§ **Jagdverpachtung.** Die Jagdgenossenschaft Nakel (Bezirk Bielawy) verpachtet die Gemeindejagd am Sonnabend, dem 18. d. Mts., nachmittags 4 Uhr bei Woźny in der ul. Pólwiejska 13. Die Pachtbedingungen sind gleichfalls dortselbst ausgelegt. Die Jagdgenossenschaft behält sich die Auswahl des Jagdpächters vor.

Schubin

§ **Aenderung im Standesamtsbezirk.** Durch Dekret des Wojewoden vom 2. d. Mts. ist der vorläufige Bürgermeister der Stadt Schubin, Jan Budziński, zum Standesbeamten des Standesamtsbezirks Schubin an Stelle von Sylwester Grus ernannt worden. Die Ernennung von Grus ist durch den Wojewoden widerrufen worden.

Eröffnung der Regional-Ausstellung

Schildberg

wg. Die hiesige Ausstellung, die am Sonntag eröffnet wurde, brachte die ganze Bevölkerung des Kreises auf die Beine. Aus allen Ortschaften strömten die Bewohner mit der Eisenbahn, Autobussen, Leiterwagen und zu Fuß nach Schildberg. Nach dem Gottesdienst, der seinen Anfang um 11 Uhr vormittags nahm, fand ein Umzug und ein Vorbeimarsch statt, an dem die Vereine des Kreises teilnahmen. Allein die Feuerwehren waren in Stärke von über 2000 Mann erschienen. Sechs Bäcker trugen ein 2 Meter großes Brot; die Schmiede und Bäcker hatten auf Wagen ihre Werkstätten aufgeschlagen. Drei Kapellen, darunter die Militärkapelle des 70. Inf.-Regts. in Pleschen, waren verpflichtet worden. Nach dem Umzug begrüßte Herr Oberst Thiel-Doruchow vor dem Ausstellungsgebäude den früheren Minister und jetzigen Präsidenten der Landwirtschaftskammer Morawski und das Ehrenkomitee. Nach der Begrüßungsrede durchschnitt Herr Morawski das Band und erklärte die Ausstellung für eröffnet. Die Kapelle spielte die Nationalhymne. Zweihundert Brieftauben trugen den Eröffnungsakt in alle Teile der Wojewodschaft.

Die Besichtigung der Ausstellung ist lohnend. In der großen Volksschule waren Erzeugnisse der Landwirtschaft, des Handels, der Industrie, des Handwerks, der Kultur und Kunst usw. untergebracht. Viel bewundert wurde ein türkischer Sattel, der bei der Belagerung Wiens durch die Türken von dem General Peter Szembek erbeutet wurde, sowie eine Ritterrüstung mit Degen und Pistolen. Auch eine Lutherbibel aus dem Jahre 1656 ist ausgestellt. Beachtenswert waren die durch den Schlossermeister Karl Giersch-Schildberg ausgestellten und gefertigten Gegenstände, wie Grabkreuz, Kronleuchter usw. Bewunderung erregte ein mächtiger Kaktus von 2,50 Meter Höhe, der in voller Blüte steht. Auch der Pavillon der Ofenfabrik von Nier u. Co. erweckte viel Interesse. Mächtige Notstallungen zeigten eine große Anzahl von Rindvieh und Pferden, darunter viele Remonten. Am geringsten war das Handwerk vertreten.

Die Besucherzahl am ersten Tage betrug über 12 000 Personen.

Czarnikau

§ **Aufhebung von Grenzübergangsstellen.** Von dem Kreisstarosten wird bekanntgegeben, daß im Einverständnis mit den deutschen Behörden die Grenzübergänge bei dem Grenzstein F 025 und zwischen den Grenzsteinen F 025—F 026 für den kleinen Grenzverkehr aufgehoben werden.

Mogilno

om. Am Sonnabend, dem 11. August, brannten in Wronowy 2 Scheunen polnischer Landwirte im Dorfe hier ab. Der 3. Nachbar, ein deutscher Landwirt, befand sich gleichfalls in großer Gefahr, da der Viehstall, der mit Pappe gedeckt ist, auch schon zu sengen anfing. Durch das energische Eingreifen des Besitzers wurde das Uebergreifen des Feuers auf seine Gebäude verhindert. Bedauerlicherweise ergriff die Feuerwehr von Wronowy, der auch deutsche Landwirtssöhne angehören, keine Maßnahmen zur Rettung der bedrohten Nachbargebäude.

Strelno

ü. **Unfall.** Der 59jährige Gutsgärtner Reich in Markowitz stürzte am Sonntag so unglücklich vom Fahrrade, daß er eine Ausrenkung des linken Schulterbeins erlitt und in das hiesige Kreiskrankenhaus überführt werden mußte.

ü. **Pilzvergiftung.** Nach dem Genuß von giftigen Pilzen erkrankten am Sonnabend der Polizist Roch Nijak in Mogilno, dessen Ehefrau Zofja und deren 12jähriger Sohn Marjan. Alle drei wurden auf Anordnung des Arztes im bewußtlosen Zustande in das Kreiskrankenhaus gebracht.

Inowroclaw

z. **Großes Herbstschießen der Schützengilde.** Die hiesige Schützengilde hatte am letzten Sonntag zusammen mit dem Landesverband ihr diesjähriges Herbstschießen veranstaltet, dem sich gleichzeitig ein Preisschießen anschloß. Nach einem Kirchgang wurden die verschiedenen Delegationen durch den Präses der hiesigen Schützengilde, Schützenbruder Wroblewski, im Schützenhause begrüßt, worauf nach Verlesung des letzten Protokolls der Verbandstagung der Schützenbruder Biechowiak aus Bromberg das Wort zu einem längeren Referat ergriff. Danach fand die Wahl des neuen Vorstandes des Landesverbandes statt. Am Nachmittag begann das Schießen. Die Königswürde des Landesverbandes errang Wiktor Szymański-Znin, 1. Ritter wurde Stanisław Ciesielski-Pakość, 2. Ritter Jan Bożenski-Inowroclaw, König der Inowroclawer Schützengilde wurde Reinhold Strunk, 1. Ritter Jan Bożenski, 2. Ritter Zygmunt Chałupczak. Zum Abschluß fand ein Ball im Hotel Bast statt.

z. **Pferdediebstahl.** In der Nacht zum Sonnabend wurden dem Landwirt Friedrich Stange aus Plonkowo, hiesigen Kreises, drei Pferde von unbekannten Dieben entwendet. Zwei sind bald darauf im Walde bei Rejna gefunden worden. Das fehlende Pferd ist ein 1½jähriges Fohlen mit kleinem weißen Stern am Kopf und weißen Fesseln.

z. **Achtjähriger als Brandstifter.** Am Mittwoch gegen 5½ Uhr abends brannte dem Fleischer Franciszek Woźniak aus Nieszewice, hiesigen Kreises, ein Strohstaken im Werte von 250 Zloty nieder. Der Staken war mit 1000 Zloty versichert. Die Brandursache ist auf unvorsichtiges Umgehen mit Feuer durch den achtjährigen Bronisław Gawroński zurückzuführen.

z. **Vom Gemeindebullen schwer verletzt.** Als der Schulze Mielcarek aus Chrostowo, hiesigen Kreises, den Gemeindebullen aus dem Stall führte, stürzte sich dieser plötzlich auf ihn und brachte ihm große Fleischwunden bei. Auch wurden ihm dabei zwei Rippen gebrochen. Nur mit großer Mühe gelang es den Kindern, die auf die Hilferufe des Vaters herbeigeeilt waren, den Bullen mit Hunden abzulenken und den Verletzten ins Haus zu tragen.

z. **Versammlung des neuen Mieterverbandes.** Dieser Tage fand die Eröffnungssitzung des neugebildeten Mieterverbandes statt. Die Versammlung nahm das Verbandsstatut an und wählte den Vorstand; Vorsitzender wurde L. Michalski, stellv. Vorsitzender Augustyniak, Kassierer Tomaszewski, Sekretär Ligocki jun.

Gollantsch

§ **Einweihung einer neuen Kirche.** In Gollantsch wurde eine neue katholische Kirche gebaut, die am Sonntag, dem 19. d. Mts., eingeweiht werden soll. An den Einweihungsfeierlichkeiten nimmt auch der Kardinalprimas Dr. Hlond teil. Nach dessen Eintreffen um 8,30 Uhr erfolgt die Einweihung und die Ueberführung der Sakramente in die neue Kirche.

Rakwitz

d. **Gedächtnisfeier für Hindenburg.** Sonntag abend fand hier zum Gedächtnis des verstorbenen deutschen Reichspräsidenten Generalfeldmarschall von Hindenburg eine kirchliche Trauerfeier statt. Die Orgel begann mit einem Choralvorspiel von J. S. Bach. Danach folgten Gesänge des Männerchors und des Kirchenchors. Ein Sprechchor sprach Abschiedsworte. Nachdem der Posaunenchor „Ich hatt' einen Kameraden" geblasen hatte, wurde in einer Gedenkrede Wesen und Wirken des großen Toten geschildert. Der gemeinsame Gesang des Liedes: „Ein feste Burg ist unser Gott" bildete den Abschluß.

d. **Feuer durch Blitzschlag.** Bei dem gestern hier niedergegangenen Gewitter schlug der Blitz in die Scheune des Herrn Paul Stahr in Komorowo bei Jablone und zündete. Die Scheune mit der ganzen diesjährigen Ernte ging in Flammen auf. Die Maschinen konnten gerettet werden. Der entstandene Schaden ist durch Versicherung gedeckt.

Bromberg

y. **Dreister Banditenüberfall.** Der 86jährige Besitzer Friedrich Harke in Brzoza (Jesuitersee) bei Bromberg, der nachts in seinem Hause verdächtige Geräusche hörte und die Ursachen derselben feststellen wollte, wurde plötzlich von zwei unbekannten Männern überfallen, zu Boden geworfen und gefesselt. Nachdem auch die Ehefrau des H. unschädlich gemacht worden war, durchsuchten die Banditen das ganze Haus und machten sich mit 50 Zloty Bargeld unerkannt aus dem Staube.

y. **Selbstmord eines Brandstifters.** Der 86 Jahre alte Paul Bolt in Lipienica, Krs. Bromberg, hatte aus Rache das Grundstück seines Schwiegersohnes Sznajdrowski in Brand gesteckt und war seitdem verschwunden. Jetzt wurde die Leiche des Brandstifters, der sich nach der Tat erhängt hatte, im Walde aufgefunden.

Sport-Chronik

Alpenfahrt — ein deutscher Erfolg

Bei der Internationalen Alpenfahrt haben von 127 Wagen 97 das Ziel in München erreicht und 57 von ihnen, die Mannschaftsfahrer einbegriffen, haben die Fahrt strafpunktfrei zurückgelegt. Von den 37 gestarteten deutschen Teilnehmern sind 32 angekommen, und 28 davon haben ebenfalls ihre tausend Gutpunkte bewahren können. Im Mannschafts-Wettbewerb starteten 15 Mannschaften, 7 waren deutsche. Nur 7 Mannschaften konnten die Fahrt vollenden und ohne Minuspunkte durchstehen, und fünf von diesen waren die Vertreter deutscher Marken. Für den deutschen Kraftfahrsport und für die deutsche Automobilindustrie ist also diese internationale Alpenfahrt ein ganz großer Erfolg gewesen. Unter den strafpunktfreien Mannschaften befinden sich die der Adler-, BMW.-, Opel- und Wandererwerk. Die deutschen Teilnehmer gewannen den Alpenpokal.

Japan — Polen

Das Programm des leichtathletischen Länderkampfes Japan—Polen, der am kommenden Sonntag im Städtischen Stadion um 11.30 Uhr stattfindet, sieht Läufe über 60, 100, 200 und 800 Meter, Weitsprung, Diskuswerfen, Speerwerfen, Kugelstoßen und eine Stafette über 4mal-100-Meter vor. Die Japaner werden am Freitag abend in Posen eintreffen, begleitet von dem Weltrekordinhaber im Dreisprung, Nambu, der ihr Trainer ist. Im Rahmen des Länderkampfes beabsichtigt man, seine Anwesenheit für ein Zusammentreffen mit dem polnischen Rekordmann Luckhaus auszunutzen.

Warta gegen Ł. K. S.

Am Sonntag, d. 19. August, trägt Warta ihr fälliges Ligaspiel gegen Ł.K.S. aus. Die Lodzer scheinen in der zweiten Runde nicht so ernsthafte Gegner zu sein wie in der ersten, aber trotzdem wird Warta sie durchaus nicht geringschätzen dürfen. Der Kampf beginnt um 4.30 Uhr auf dem Warta-Platz, auf dessen Tennis-Anlage an dem gleichen Tage ein Tenniskampf zwischen Warta und Ł.K.S. zum Austrag kommt. Spielzeit von 9—12 und 3 bis 6 Uhr.

Leichtathletische Wettkämpfe der Jungmänner

Mit dem Rade und per Bahn trafen gestern die Sportler des Posener Evangelischen Vereins junger Männer in den frühen Morgenstunden in Rosenhagen ein, um mit den dortigen Vereinsbrüdern in einen leichtathletischen Wettbewerb zu treten. Sie fanden dort natürlich kein Stadion oder gepflegten Sportplatz vor, waren aber dennoch über die einfachen und praktischen Einrichtungen erstaunt. Den Sportplatz bildete eine schöne ebene, abgehütete Wiese, die ein Gemeindeglied seiner Jugend zur Verfügung gestellt hatte. Auf dieser war sauber ein Faustballfeld abgesteckt. Ein langer Wiesenweg bildete die Laufbahn; ein angrenzendes, umgepflügtes Stoppelfeld die Sprunggrube. Auf der Grenze hat man ein Brett als Absprungstelle eingelassen. In Form eines Kugelringes ist auf der Wiese der Rasen abgestochen und auf diese einfache Art eine nette Kugelstoßanlage geschaffen. Sehr primitiv, aber vorbildlich für alle, die da meinen, für Sportgeräte müsse viel Geld vorhanden sein, sind die „Hochsprungständer". In zwei Latten sind in Abständen von je 5 Zentimetern dreizöllige Nägel eingeschlagen, über welche die Sprunglatte gelegt wird. Die Latten, unten angespitzt, werden in entsprechender Entfernung in den Boden geschlagen und — die Anlage ist gebrauchsfertig! Man merkt:

mit etwas Unternehmungsgeist und frischem Tatwillen sind alle Schwierigkeiten auch auf dem Lande zu überwinden.

Gerade im Eichenkreuz hat sich schon seit Jahren die Erkenntnis durchgerungen, daß Leibesübungen auch der Landbevölkerung gesundheitlich nur zum Besten dienen, da diese doch den Körper gelenkig und elastisch machen. Die Landarbeit selbst stärkt wohl die Muskulatur ungemein, aber macht die Glieder doch vorzeitig ungelenkig. Und wir brauchen doch starke und zugleich gelenkige Menschen.

Die Posener folgen deshalb stets gern den Einladungen ihrer Brudervereine aufs Land, zumal sie ja meist mit ihren Erfahrungen und Kenntnissen dort helfen können. Diesmal mußten sie sich jedoch in fast allen Wettbewerben selbst mächtig ins Zeug legen, um nicht abgehängt zu werden. Die erzielten Zeiten in den Läufen sind durchweg besser, als sie bisher auf dem kleinen Posener Platze waren, denn die geraden Bahnen, ohne jegliche Kurve, ermöglichten den Einsatz aller Kräfte.

Die Ergebnisse der Einzelkämpfe, die durch ein Trainings-Faustballspiel unterbrochen wurden, sind folgende:

100-Meter-Lauf: 1. Heinz Peter (P.) 11,6 Sek. (!), 2. Kurt Greger (R.) 12,3 Sek., 3. Kurt Barnicke (P.) 12,6 Sek.

800-Meter-Lauf: 1. Georg Wirth (P.) 2,11,8 Min. (!!), 2. Erich Kramer (P.) 2,15,8 Min., 3. Kurt Greger (R.) 2,16,8 Min., 4. Ernst Kramer 2,28 Min., Brustbreite vor Meyer (R.).

Kugelstoßen: 1. Heinz Peter (P.) 10,51 Meter, 2. Heinz Gartke (P.) 8,89 Meter, 3. Kurt Barnicke (P.) 8,56 Meter.

Weitsprung: 1. Heinz Peter (P.) 5,61 Meter, 2. Georg Mlynek (R.) 5,35 Meter, 3. Erich Kramer (P.) 5,10 Meter.

Hochsprung: Kurt Greger (R.), Heinz Gartke und Heinz Peter (P.) je 1,41 Meter.

Speerwerfen: 1. Kurt Barnicke (P.) 36,60 Meter, 2. H. Peter 32,85 Meter. hg.

Nachrichten aus Magdeburg

Am dritten Tage der Europameisterschaften der Schwimmer in Magdeburg wurde in der 4×200-Meter-Stafette die Mannschaft Polens (Karliczek, Szwankowski, Szrajbman und Bocheński) im Vorlauf von der weiteren Teilnahme ausgeschaltet, weil sie hinter Ungarn, Deutschland und England den vierten Platz belegte. Den zweiten Vorlauf gewann Frankreich vor Italien und Dänemark. Das Finale des 100-Meter-Damen-Freistilschwimmens gewann die Holländerin Ouden. Beim Kunstspringen gab es einen deutschen Doppelsieg: Leo Esser siegte vor seinem Landsmann W. Maraun. 3. Leikert (Tsch.), 4. Poussard (Frankr.). **Wasserspiele:** Deutschland—Spanien 6 : 1, Ungarn—Südslawien 3 : 1, Frankreich—Belgien 4 : 2, Schweden—Tschechoslowakei 6 : 0.

Am Mittwoch gewann Ungarn die 4×200-Meter-Stafette vor Deutschland und Italien. Die Wasserballspiele brachten folgende Ergebnisse: Belgien—Holland 4 : 1, Spanien—Italien 2 : 0, Deutschland—Schweden 6 : 3, Ungarn—Frankreich 5 : 0.

*

Die gestrigen Ligaspiele brachten eine 5 : 0-Niederlage der Warschauer „Polonja" gegen „Garbarnia" und einen schwer erkämpften 5 : 4-Sieg der Warschauer „Legja" gegen „Strzelec".

*

Der leichtathletische Frauen-Länderkampf Deutschland—Japan endete 61 : 28 für Deutschland.

Neuer Weltrekord von Frl. Weiß-Polen

Bei den leichtathletischen Frauen-Wettkämpfen in Brüssel hat Frl. Weiß-Polen im Diskuswerfen einen neuen Weltrekord mit einer Leistung von 44.195 Metern aufgestellt.

Die 22. Deutsche Ostmesse

Auf der 22. Deutschen Ostmesse in Königsberg, die in der Zeit vom 19. bis 22. August d. J. stattfindet, werden weit über 26 Sonderschauen vertreten sein. Das Kernstück der Messe bilden die Warenmustermesse, die Technische und die Baumesse. Die Ausstellerzahl des Rekordjahres 1933 ist in diesem Jahre übertroffen, wobei besonders zu erwähnen ist, dass zum erstenmal seit dem Bestehen der Deutschen Ostmesse Polen als Aussteller auf der Messe vertreten sein wird. Infolge der grossen Zahl der Aussteller musste das Ausstellungsgelände der Deutschen Ostmesse durch Hinzuziehung eines Freigeländes vergrössert werden. Durch die Beteiligung sämtlicher massgebender Firmen des Reichs und Ostpreussens ist eine straffe Aufgliederung nach Branchen notwendig geworden.

Die Landwirtschafts-Ausstellung gewinnt dadurch an Bedeutung, dass zum erstenmal der Reichsnährstand, der sämtliche früheren landwirtschaftlichen Organisationen umfasst, geschlossen bei einer Messe mit einer Ausstellung hervortritt. Die Tierschauen aller ostpreussischen Hochzuchten, dann die Kleintierschauen, weiter die Milch-, Butter- und Käseschau, der Gartenbau, der gleichfalls zum Reichsnährstand gehört, vervollständigen die Schau des Bauernlandes Ostpreussen. Die landwirtschaftlichen Maschinen der Technischen Messe, die Molkereimaschinen-Sonderschau des Milchwirtschaftsverbandes Ostpreussen ergänzen die Reichsnährstands-Ausstellung.

Im Schlageterhaus wird die „Beispielswerkstatt für Kraftfahrzeugreparatur" von der Gewerbeförderungsanstalt und der Technischen Staatslehranstalt für Maschinenwesen aufgebaut. Eine wertvolle Erweiterung bzw. Ergänzung der Kraftfahrzeug-Ausstellung, gleichfalls im Schlageterhaus, werden die Stände der Zubehör- und Betriebsstoffindustrien darstellen. Weitere Beachtung bei Fachmann und Laien wird die Sonderschau „Technik im Hause", die von verschiedenen Fach- und Berufsorganisationen errichtet wird, finden.

Die Handwerks-Ausstellung wird in diesem Jahr noch eindrucksvoller als 1933 den Wert der Qualitätsarbeit des Handwerks vor Augen führen. Die Reichsarbeitsgemeinschaft Holz errichtete gemeinsam mit dem Messamt Königsberg eine Sonderschau „Die schöne Wohnung mit Möbeln aus deutschem Holz". Die Kunstgewerbeschau, die im vorigen Jahr grosse Beachtung fand, wird in diesem Jahr vervollständigt durch die Ausstellungen der Kreise Mohrungen und Labiau, die die heimatliche und bäuerliche Volkskunst Ostpreussens zeigen werden. Die Sonderausstellung „Ein Jahr ostpreussischer Aufbau" zeigt an Hand von Modellen, Karten und Bildern die Aufgabe und den Sinn des Ostpreussen-Aufbauplanes und die bisher geleistete Arbeit. Eine Saarausstellung soll sämtlichen Besuchern der Messe den Beweis erbringen, warum das Saargebiet deutsch ist und welche wirtschaftliche Bedeutung es für Deutschland hat. Aktuelle Probleme werden in der Ausstellung „Erbgesund — Erbkrank", „Ostpreussischer Arbeitsdienst" und in der Ausstellung der NS Volkswohlfahrt behandelt. Das Ostpreussenwerk und die Elektrogemeinschaft Ostpreussen treten mit einer grossen Sonderausstellung „Ostpreussen im Weltkrieg" auf den Plan.

Um die Getreideausfuhr

Aus massgebenden polnischen Wirtschaftskreisen wird der Presse berichtet, dass die Ansicht vorherrscht, Polen müsste durch eine Hemmung der Ausfuhr von Getreide den jetzt herrschenden höheren Preisen die Dauer für eine längere Zeitspanne sichern und so diese Preise bis zur neuen Ernte halten, auch wenn dadurch eine Verlangsamung der Preissteigerung einträte. Durch eine Förderung der Ausfuhr könnten durch das polnische Angebot die Weltmarktpreise schon zu einer Zeit heruntergedrückt werden, wo sie noch nicht die Preishöhe erreicht hätten, die infolge der trüben Beurteilung der Welternte zu erwarten ist. Man könne zwar befürchten, dass sich diese ungünstige Beurteilung als übertrieben herausstellt, doch auch in diesem Falle müsste die gleiche Preispolitik eingehalten werden, da die Erfahrung der letzten Jahre zeige, dass die hohen Preise nach der Ernte sich nicht aufrecht erhalten lassen und später eine Angleichung an die Weltmarktpreise erfahren.

Der Verband der Handelskammern hat sich mit einer Denkschrift an das Handelsministerium gewandt, in der die Wiederzulassung des Getreidehandels zum Ausfuhrgeschäft gefordert wird. Zur Zeit dürfen Roggen und Weizen nur vom Polnischen Getreideexportinstitut ausgeführt werden, und die Rolle des polnischen Getreidehandels beschränkt sich auf die Lieferungen an die staatlichen Getreideunternehmen. Auch im Innenhandel werden die Genossenschaften dem privaten Handel vorgezogen, was — wie der Handelskammerverband meint — diesem grossen Schaden, der Landwirtschaft aber oft nicht den gewünschten Nutzen bringt. In der Denkschrift wird schliesslich die Aufhebung der einseitigen Bevorzugung der Roggenausfuhr und die Ausdehnung der Ausfuhr auf andere Produkte gefordert.

Was die polnische Landwirtschaft nach Danzig liefern wird

Auf Grund der am 8. d. Mts. zwischen der Freien Stadt Danzig und Polen abgeschlossenen Verträge wird Danzig in der Zeit vom 1. August 1934 bis 31. Juli 1935 von Polen an landwirtschaftlichen Erzeugnissen abnehmen. je nach der Jahreszeit 15 000—30 000 Liter Milch täglich und 30 dz Butter täglich, was etwa einer Gesamtmenge von 8 Mill. Litern Milch und 2,2 Mill. Pfund Butter jährlich entspricht. Weiter wird Polen jährlich 10 Zucht- und 290 Nutzpferde, 10 Zucht- und 90 Nutzrinder, ferner an lebendem Schlachtvieh 2500 Rinder mit einem Durchschnittsgewicht bis 520 kg, 41 250 Stück Schweine im Durchschnittsgewicht bis 120 kg, 2000 Kälber (bis 70 kg), 10 000 Schafe (bis 40 kg) und 600 Schlachtpferde liefern. Die Geflügeleinfuhr ist mit 1000 lebenden Gänsen, Enten und Küken, 70 000 geschlachteten Gänsen, Enten und Puten und 2000 geschlachteten Hühnern festgelegt. Weiter wurden Polen 20 000 t Kartoffeln, 4½ Millionen Eier und je 500 t Heu und Stroh zugestanden. Hierzu kommen 6100 dz verschiedener Fische. Dafür wird Danzig an Polen aus seinen Fischfängen und Fischererzeugnissen 12 100 dz Fische verschiedener Art, davon 10 000 dz Stör, 13 125 dz geräucherte Fische und 11 013 dz Fischkonserven liefern. Die für beide Teile bestimmten Mengen dürfen nicht überschritten werden, da sonst Vertragsstrafen vorgesehen sind.

Frachtsenkung für Zinkblech, Röhren und Obst

Mit rückwirkender Gültigkeit vom 1. 8. 1934 ist auf den polnischen Bahnen eine neue Anhangsbegünstigung h 10 a für Zinkblech eingeführt worden. Die Begünstigung kann von der Station Hajduki nach allen polnischen Empfangsplätzen angewendet werden. Die Frachtberechnung erfolgt nach der Hauptspalte X des Frachtsatzzeigers zu den Sonderbegünstigungen der Abteilung h des Anhangs zu dem polnischen Gütertarif.

Zur Unterstützung der Eisenindustrie haben die polnischen Bahnen eine neue Sonderbegünstigung unter der Anhangsziffer h 14 a für Röhren aus Eisen und Stahl, gewalzt, gezogen und geschweisst, geschaffen. Diese Begünstigung kann von den Versandstationen Będzin, Chebzie, Częstochowa, Dąbrowa, Garnicza, Hajduki, Katowice, Kraków Bonarka, Królewska Huta, Myslowice, Nieklan, Nowy Bytom tow., Ostrowiec n. K., Rybnik, Siemianowice Śl., Sosnowiec, Wierzbnik und Zawiercie nach allen polnischen Stationen in Anspruch genommen werden. Es sind die Sonderfrachtsätze der Spalte XI des Frachtsatzzeigers zu den Abteilungen h des Anhangs zum polnischen Gütertarif vorgesehen. Als Absender muss im Frachtbrief eine Hütte oder ein Eisenwalzwerk genannt sein.

Auf den Polnischen Bahnen ist mit Gültigkeit vom 1. 8. 1934 eine neue Anhangspost b 17 c für Obst und Beeren eingeführt worden. Diese Begünstigung gilt von allen Bahnhöfen der Polnischen Bahnen nach Stationen, in denen sich Weinkeltereien und Obstverwertungsanstalten befinden. Es kommt nur eine Frachtbegünstigung für die Verladung als Stückgut in Frage, und zwar werden nunmehr die Frachtsätze der Klasse III berechnet.

Verbilligung der Postgebühren?

Im Zuge der von der Regierung durchgeführten Preisherabsetzungsaktion sollen sowohl die Bahntarife wie auch die Posttarife eine Ermässigung erfahren. Zur Zeit werden im Postministerium alle Vorbereitungen getroffen, um die Verbilligung der Tarife bereits im September, spätestens aber im Oktober d. J., in Kraft treten zu lassen. Es ist bisher nicht bekannt, in welchem Umfange sich diese Verbilligung auswirken wird; man nimmt an, dass sie sich in den einzelnen Posten zwischen 10 und 25 Prozent bewegen wird.

Rückgang der Fleischausfuhr nach England

Infolge der von England eingeführten Kontingentierung für die Fleischeinfuhr ist die polnische Ausfuhr von Bacons, Schinken usw. im Juli d. J. gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahres um 48 Prozent zurückgegangen. Es wurden ausgeführt 15 409 dz Bacons (im Juli v. J. 30 651 dz), 1010 dz gepökelte Schinken (3813 dz), 1258 dz Schinken in Büchsen (388 dz) und 827 dz andere Fleischkonserven (272 dz).

Neue Ausgleichgeschäfte

Die Gesellschaft für Ausgleichhandel hat mit Griechenland ein Abkommen zur Lieferung von Sperrholz, Paraffin und Textilmaschinen im Werte von 150 000 zł abgeschlossen, wofür Griechenland Schaffelle liefern wird. Verhandlungen wegen weiterer Lieferungen im Werte von einer halben Million Zloty sind im Gange. Die von diesem Abkommen berührten Waren werden ausserhalb des abgeschlossenen polnisch-griechischen Ausgleichvertrages geliefert, da die vertraglichen Anteile bereits erschöpft sind.

Gründung einer polnisch-mexikanischen Handelskammer

Wie aus Mexiko gemeldet wird, ist dort eine polnisch-mexikanische Handelskammer ins Leben gerufen worden, deren Aufgabe es sein soll, die polnisch-mexikanischen Handelsbeziehungen auszubauen. Die Vertretung dieser Handelskammer in Polen hat die Polnisch-Lateinamerikanische Handelskammer in Warschau übernommen.

Erdölbohrungen in Polen

In den Karpathen werden seit einiger Zeit geophysikalische Untersuchungen der erdölführenden Gebiete vorgenommen, um die Möglichkeit neuer Bohrungen festzustellen. Diese Arbeiten werden mit den neuesten aus Amerika und Schweden bezogenen Apparaten vorgenommen. Neue Bohrversuche wurden überdies in diesem Jahre in den Gemeinden Brzezina, Derzow, Kijowiec, Mikolajow und Rozwadow im Kreise Zydaczow, wo die starken Erdgasvorkommen von Daszawa liegen. unternommen, ebenso auch in den Gemeinden Grabowska, Niebylow, Petranka und Sloboda Niebylowska im Kreise Kalusz.

Märkte

Getreide. Posen, 16. August. Amtliche Notierungen für 100 kg in Zloty frei Station Poznań.

Umsätze:

Alter und neuer Roggen 475 t 17.75, alter und neuer Roggen 15 t 17.70, alter und neuer Roggen 15 t 17.65; Weizen 15 t 20.95, Weizen 15 t 20.60, Weizen 30 t 20.55, Weizen 15 t 20.50, Weizen 10 t 20.40, Weizen 10 t 20.25, Weizen 15 t 20.15, Weizen 15 t 20.10, Weizen 45 t 20.00; Hafer, neu 45 t 16.50, Hafer, neu 15 t 16.35, Hafer, neu 15 t 16.30, Hafer, neu 15 t 16.25.

Richtpreise:

Roggen	17.50—17.75
Weizen	20.00—20.50
Braugerste	22.50—23.00
Einheitsgerste	21.00—21.50
Sammelgerste	19.50—20.00
Hafer, neu	15.75—16.25
Roggenmehl (65%)	23.00—24.00
Weizenmehl (65%)	30.00—30.50
Roggenkleie	13.00—13.50
Weizenkleie (mittel)	12.50—12.75
Weizenkleie (grob)	13.00—13.25
Winterraps	42.00—43.00
Winterrübsen	41.00—42.00
Senf	52.00—54.00
Viktoriaerbsen	38.00—42.00
Folgererbsen	32.00—35.00
Blaulupinen	11.75—12.50
Gelblupinen	13.00—14.00
Inkarnatklee	145.00—150.00
Weizenstroh, lose	2.50—2.70
Weizenstroh, gepresst	3.10—3.30
Roggenstroh, lose	3.00—3.25
Roggenstroh, gepresst	3.50—3.75
Haferstroh, lose	3.25—3.50
Haferstroh, gepresst	3.75—4.00
Gerstenstroh, lose	2.20—2.70
Gerstenstroh, gepresst	3.10—3.30
Heu, lose	7.25—7.75
Heu, gepresst	7.75—8.25
Netzeheu, lose	8.25—8.75
Netzeheu, gepresst	8.75—9.25
Leinkuchen	22.00—22.50
Rapskuchen	16.75—17.25
Sonnenblumenkuchen	21.00—21.50
Sojaschrot	22.00—22.50
Blauer Mohn	48.00—52.00

Stimmung: schwach.

Abschlüsse zu anderen Bedingungen: Roggen 4069 t, Weizen 525 t, Gerste 691 t, Hafer 46.5 t, Roggenmehl 130.5 t, Weizenmehl 8.5 t, Roggenkleie 120 t, Weizenkleie 69 t, Raps 7 t, Senf 13 t, Viktoriaerbsen 10 t, Folgererbsen 15 t, Blaulupine 65 t, Gelblupine 15 t, Inkarnatklee 0.25 t, Rapskuchen 30 t, Sonnenblumenkuchen 21 t, Sesamkuchen 15 t, Leinöl 30 t, Sirup 45 t.

Getreidepreise im In- und Auslande

Durchschnittliche Wochenpreise der vier Hauptgetreidearten vom 6. bis 12. 8. 1934 nach Berechnung des Getreide-Waren-Büros in Warschau für 100 kg in Zloty:

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Inlandsmärkte:				
Warschau	22.30	17.05	21.75	18.25
Danzig	22.04	19.06	25.66	18.14
Posen	21.32	17.46	22.46	16.43
Bromberg	20.67	17.48	22.33	16.29
Lodz	21.93	16.08	—	16.25
Lublin	19.47	16.05	—	15.33
Równe (Wolh.)	18.51	14.62	—	13.25
Wilna	—	15.50	—	—
Kattowitz	22.00	17.16	—	17.28
Krakau	21.06	16.57	—	15.20
Lemberg	20.00	16.62	—	14.92
Auslandsmärkte:				
Berlin	40.79	32.59	42.78	—
Hamburg	21.96	16.34	17.28	14.50
Prag	35.20	27.43	—	25.41
Brünn	33.42	26.11	29.15	—
Wien	35.95	25.12	27.25	23.50
Liverpool	18.55	—	—	17.80
Chicago	21.62	17.91	19.02	19.40
Buenos Aires	14.43	—	—	11.46

Getreide. Bromberg, 14. August. Amtliche Notierung der Bromberger Getreide- und Warenbörse frei Waggon Bromberg je 100 kg: Roggen 100 t 17.75, Weizen 15 t 21. Richtpreise: Roggen 17.50—17.75, Weizen 19.75—21, Braugerste 22.25—22.75, Mahlweizen 19.50—20, Hafer, neu 15.50—16.25, Sommerwicken 21 bis 23, Peluschken 21—23, Viktoriaerbsen 40 bis 44, blauer Mohn 49—53. Tendenz: ruhig. Abschlüsse zu anderen Bedingungen: Roggen 1190 t, Weizen 505 t, Hafer 60 t, Gerste 487 t, Mahlgerste 592 t, Roggenmehl 15 t, Weizenmehl 47 t, Roggenkleie 45 t, Weizenkleie 30 t, Gerstenkleie 15 t, Rapskuchen 55 t, Leinkuchen 20 Tonnen.

Getreide. Warschau, 14. August. Amtliche Notierung der Getreidebörse für 100 kg frei Waggon Warschau: Roggen, alt und neu 17 bis 17.50, Einheitsweizen, alt und neu 20—21, Sammelweizen, alt und neu 19—20, Einheitshafer, alt 17.50—18, Sammelhafer, alt 16.50—17, Grützgerste 17.50—18.50, Braugerste 21—22.50, Felderbsen mit Sack 28—30, Viktoriaerbsen mit Sack 45—48, Wicken 23—24, Peluschken 23 bis 24, blaue Lupinen 9—9.50, gelbe Lupinen 10.50—11.50, Winterraps 42—44, blauer Mohn 52—55, Weizenmehl 65proz. 28—30, Roggenmehl 65proz. 24.50—25.50, Schrotmehl 19.50 bis 20.50, Weizenkleie, grob 12.50—13, mittel 12 bis 12.50, Roggenkleie 11.50—12, Leinkuchen 20 bis 21, Rapskuchen 15.50—16, Sonnenblumenkuchen 42/44proz. 19—20, Sojaschrot 45proz. mit Sack 22—22.50. Gesamtumsatz 11 491 t, davon Roggen 9145 t. Tendenz: ruhig.

Getreide. Danzig, 15. August. Amtliche Notierung für 100 kg in Gulden: Weizen 128 Pfd. zur Ausfuhr 12.60, Weizen 128 Pfd. zum Konsum 12.75, Roggen 120 Pfd. zur Ausfuhr 10.90, Roggen 120 Pfd. zum Konsum 11, Gerste feine zur Ausfuhr 14.15—15, Gerste mittel lt. Muster 13—13.60, Gerste 114/15 Pfd. zur Ausfuhr 12.50 bis 12.60, Gerste 110/11 Pfd. zur Ausfuhr 11.75 bis 11.85, Gerste 105/06 Pfd. zur Ausfuhr 11.15, Hafer zur Ausfuhr 9.85—10.40, Hafer zum Konsum 10.50—11, Viktoriaerbsen 22—26, Roggenkleie 8, Weizenkleie grobe 8, Weizenkleie, Schale 8.10, Raps 22.50—23, Blaumohn 29 bis 32.50. Zufuhr nach Danzig in Waggons: Weizen 2, Roggen 294, Gerste 85, Hafer 13, Hülsenfrüchte 8, Saaten 2.

Posener Börse

Posen, 16. August. Es notierten: 5proz. Staatl. Konvert.-Anleihe 62.75—63.10 G, 4½proz. Dollar-Pfandbriefe der Pos. Landschaft (1 Doll. = 5.40) 43.75 +, 4proz. Konvert.-Pfandbriefe der Pos. Landschaft 41.75—41.50 G, 4proz. Prämien-Dollar-Anleihe (Serie III) 52.50 G, Bank Polski 86 G. Tendenz: ruhig.

G = Nachfr., B = Angeb., + = Geschäft, * = ohne Ums.

Warschauer Börse

Warschau, 14. August.

Rentenmarkt. Bei den Prämienanleihen wie bei den übrigen staatlichen Papieren war die Stimmung behauptet, in der Hauptgruppe veränderlich; die Kursschwankungen waren jedoch unbedeutend.

Es notierten: 3proz. Prämien-Bau-Anleihe (Serie I) 43.50, 4proz. Prämien-Dollar-Anleihe (Serie III) 53.50, 4proz. Prämien-Invest.-Anleihe (Serie) 119.50, 5proz. Staatl. Konvert.-Anleihe 63.75—64.00, 6proz. Dollar-Anleihe 68—67.25, 7proz. Stabilisierungs-Anleihe 67.38—67.50 bis 67.63, 7proz. Pfandbriefe der Bank Rolny 83.25, 8proz. Pfandbriefe der Bank Rolny 94.00, 7proz. Pfandbriefe der Bank Gosp. Kraj. II. Em. 83.25, 8proz. Pfandbriefe der Bank Gosp. Kraj. I. Em. 94.00, 7proz. Kommunal-Obligationen der Bank Gosp. Kraj. II. Em. 83.25, 8proz. Kommunal-Obligationen der Bank Gosp. Kraj. I. Em. 94.00, 8proz. Bau-Obligationen der Bank Gosp. Kraj. I. Em. 93.00, 8proz. Pfandbriefe der Tow. Kred. Przem. Polsk. 76.00, 7proz. Pfandbriefe der Tow. Kred. Ziemsk. Warschau 1928 45.75, 4proz. Pfandbriefe der Tow. Kred. Ziemsk. Warschau 42.00, 4½proz. Pfandbriefe der Tow. Kred. Ziemsk. Warschau 50—50.25, 5proz. Pfandbriefe der Tow. Kred. der Stadt Warschau 1933 59.00, 5proz. Pfandbriefe der Tow. Kred. der Stadt Lublin 1933 44.00, 5proz. Pfandbriefe der Tow. Kred. der Stadt Lodz 1933 51.50.

Aktien: Schwächer. Das Interesse für Dividenden-Papiere war wenig belebt, die Kurse zeigten unbedeutende Abschwächungen. Die Aktien der Bank Polski kamen nach gewissen Schwankungen zum Schluss auf der Höhe des Vortages zur Notiz.

Bank Polski 86.75—86—86.25 (86.25), Norblin 27.00 (27.50), Starachowice 10.50 (10.75).

Devisen: Bei der Geldbörse machte heute Amsterdam eine Ausnahme, indem es um 0.65 Zloty für 100 holl. G. im Vergleich zum Vortage stieg.

Im Privathandel wurde gezahlt: Dollar 5.17, Golddollar 8.93—8.94, Goldrubel 4.59—4.60½, Silberrubel 1.34, Tscherwonez 1.20.

Amtlich nicht notierte Devisen: Montreal 5.32.

1 Gramm Feingold = 5.9244 zł.

Amtliche Devisenkurse

	14. 8. Geld	14. 8 Brief	13. 8. Geld	13. 8. Brief
Amsterdam	357.90	359.70	357.25	359.05
Berlin	206.30	208.30	206.30	208.30
Brüssel	123.89	124.51	123.89	124.51
Kopenhagen	118.40	119.60	—	—
London	26.48	26.74	26.49	26.75
New York (Scheck)	5.17	5.23	5.18⅜	5.24⅜
Paris	34.80	34.98	34.81	34.98
Prag	21.92	22.02	21.92	22.02
Italien	45.31	45.55	45.31	45.55
Oslo	133.25	134.55	133.25	134.55
Stockholm	136.65	138.05	—	—
Danzig	172.19	173.05	172.17	173.03
Zürich	172.34	173.20	172.31	173.17

Tendenz: veränderlich

Danziger Börse

Danzig, 15. August. In Danziger Gulden wurden für telegr. Auszahlungen notiert: New York 1 Dollar 3.0270—3.0330, London 1 Pfund Sterling 15.38—15.42, Berlin 100 Reichsmark 119.23—119.47, Warschau 100 Złoty 57.87 bis 57.99, Zürich 100 Franken 99.90—100.10, Paris 100 Franken 20.19½—20.23½, Amsterdam 100 Gulden 207.49—207.91, Brüssel 100 Belga 71.78 bis 71.92, Prag 100 Kronen 12.74—12.77, Stockholm 100 Kronen 79.52—79.68, Kopenhagen 100 Kronen 68.70—68.84, Oslo 100 Kronen 77.52 bis 77.68; Banknoten: 100 Złoty 57.89—59.00.

Berliner Börse

Börsenstimmungsbild. Berlin, 16. August. Tendenz: Freundlich. Nachdem schon gegen Schluss der gestrigen Börse eine leichte Erholung unverkennbar war, vermochten sich zu Beginn des heutigen Verkehrs weitere Besserungen durchzusetzen. Unter den ersten Notierungen hatten Feldmühle mit plus 1½ und Reichsbahnanteile mit plus ¾ Prozent die Führung. Auch Stahlverein waren mit plus ⅝ gut erholt. AEG eröffneten ⅝ Prozent, Farben, Daimler, von Haiden und Hapag um je ⅛ Prozent über Vortagsschluss. Am Rentenmarkt ist eine klare Tendenz noch nicht erkennbar, da kaum Aufträge vorliegen. Altbesitz gaben unwesentlich nach, auch späte Reichsschuldbuchforderungen gingen ⅛ Prozent niedriger um.

Am Geldmarkt nannte man unveränderte Tagesgeldsätze von 4 bis 4¼ Prozent.

Ablösungsschuld 95¼.

Sämtliche Börsen- u. Marktnotierungen ohne Gewähr

Die heutige Ausgabe hat 8 Seiten einschließlich Unterhaltungsbeilage.

Verantwortlich für den gesamten redaktionellen Teil: Hans Machatschek; für den Anzeigen- und Reklameteil: Hans Schwarzkopf. Druck und Verlag: Concordia Sp. Akc., Drukarnia i wydawnictwo. Sämtlich in Posen, Zwierzyniecka

Die Verlobung unserer Tochter
Hertha
mit Herrn
Dr. med. Hanns-Günther Bardua
und die Verlobung unserer Tochter
Waltraud
mit Herrn
Erich Urban
zeigen wir all unsern Freunden und Bekannten an.

Superintendent D. Arthur Rhode und Frau Martha
geb. Hathausen.

Posen
Spokojna 13.

Hertha Rhode
Dr. Hanns-Günther Bardua
Oberstabsarzt der L. P.
Gruppenarzt der Landespolizeigruppe General Göring
Verlobte

Posen *Spokojna 13.* — *Berlin-Lichterfelde* *Finkensteinallee 63.*

*

Waltraud Rhode
Erich Urban
Verlobte

Gnesen *Sienkiewicza 27.* — *Bromberg* *Gdańska 33.*

16. August 1934.

Tapeten
Goldleisten
Linoleum
Kokosläufer
Wachstuch
empfiehlt
zu billigsten Preisen
Centralny Dom Tapet
Sp. z o. o.
ul. Br. Pierackiego 19

Das Buch
zum Gedenken an
Paul von Hindenburg
und an
Ostpreussens Befreiung!

Joachim von Kürenberg:

Rußlands Weg nach Tannenberg

Zugeeignet dem unvergesslichen Sieger von Tannenberg
264 Seiten, 8 Abbildungen, 4 Kartenskizzen,
Preis: Pappe zł 11.45, Leinen zł 12.80.
Vorrätig in der Buchdiele der
Kosmos Sp. z o. o., Buchhandlung
Poznań, ul. Zwierzyniecka 6.
Bei Bestellungen mit der Post erbitten wir Voreinsendung des Betrages zuzüglich 30 gr Porto auf unser Postscheckkonto Poznań 207 915.

J. B. Illustrierter Beobachter

Die aktuelle Illustrierte Zeitung
Heft 33 bringt 17 Seiten
Bilder von den Trauerfeierlichkeiten für den toten Feldherrn
für **55 Groschen**
Auch im Strassenhandel erhältlich
Buchhandlung
Kosmos Sp. z o. o. Poznań
Zwierzyniecka 6.

Sommersprossen,
Sonnenbrand, gelbe Flecke u. andere Hautunreinigkeiten beseitigt unter Garantie
„Axela“-Créme
1/4 Dose 1.— zł
1/2 „ 2.— „
1/1 „ 3.50 „
dazu **„Axela“-Seife**
1 Stück 1.— zł
J. Gadebusch,
Poznań, ul. Nowa 7
Fernsprecher 16-38.
Gegr. 1869.

Strümpfe



Seiden-Strümpfe, Macco-Strümpfe, Fil d'ecosse, Wollstrümpfe, Wolle mit Seide, Kinderstrümpfe Fil d'ecosse mit Seide, Herren-Socken, Damen-Socken empfiehlt in großer Auswahl
Leinenhaus und Wäschefabrik
J. Schubert
vorm. Weber
nur
ul. Wrocławska 3.

Sattlerei - Lederwaren
Reparatur-Werkstatt
A. Jaensch
Poznań, Pocztowa 28.

Für Reise und Wochenend
empfehle meine
neue hervorragende
Konfekt-mischung
zu 5.00 zł das 1/2 kg
(500 Gramm)
Diverse Erfrischungen
W. Patyk
Aleje Marcinkowskiego 6 und ul. 27 Grudnia 3.

SINOXID
Jagdpatronen — Weltpatronen
Geladen mit Ia Blättchenpulver „Sinoxid“-Zünder, Giesche Hartschrot, besten Filzpfropfen.
Gleichfalls empfehle zum Wiederladen: „Sinoxid“-Zünder, diverse Pulver, Pfropfen, Giesche Hartschrot. Bekannte Fabrikpreise.
J. Specht Nast., Poznań,
Fr. Ratajczaka 3. Gegr. 1861. — Tel. 13..

Richard Gewiese, Baumeister
Sroda, ul. Długa 68
Fernruf Sroda 117 oder Poznań 5072 (bei Baumeister Kartmann)
Neu- u. Umbauten, Erhaltungsarbeiten, Entwürfe, Bauleitung, Bauberatung, Schätzungen
führe ich auch in Posen u. Umgegend aus.

Gottesdienstordnung für die kath. Deutschen
vom 18.—25. August 1934.
Sonnabend, 5 Uhr: Beichtgelegenheit. Sonntag, 1/28 Uhr: Beichtgelegenheit. 9 Uhr: Predigt und Amt. 3 Uhr: Rosenkranz und hl. Segen. Montag, 1/28 Uhr: Gesellenverein.

Kleine Anzeigen

Überschriftswort (fett)	20	Groschen
jedes weitere Wort	12	„
Stellengesuche pro Wort	10	„
Offertengebühr für chiffrierte Anzeigen	50	„

Eine Anzeige höchstens 50 Worte
Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags.
Chiffrebriefe werden übernommen und nur gegen Vorweisung des Offertenscheines ausgefolgt.

Verkäufe

vermittelt schnell und billig die Kleinanzeige im Posener Tageblatt.

Wir bieten
Gelegenheitskäufe
in
Drillmaschinen Original „Dehne“, „Isaria“
sowie **„Bentzki“**
und erbitten Anfragen.
Landwirtschaftliche Zentralgenossenschaft
Spółdz. z ogr. odp.
Poznań, ul. Wjazdowa 3
Maschinen-Abteilung.

Gardinenstangen
in Holz und Messing in allen Längen, Buntglaspapier bei
Zb. Waligórski
Pocztowa 31.

Schreibmaschinen



neue und wenig gebrauchte mit Garantieschein.
Rechenmaschinen, Paginiermaschinen, Vervielfältiger, Zubehöre, Reparaturen, Umtausch, Büromöbel, Karteien, zusammensetzbare Bücherschränke.
Skóra i Ska, Poznań,
Al. Marcinkowskiego 2.

Verzinkte Jauche- u. Wasserfässer
Jauchepumpen
Schiebekarren
offeriert
Woldemar Günter
Landmaschinen
Poznań
Sew. Mielżyńskiego 6
Telephon 52-25.

Teppiche,
Läufer und Vorleger in Bouclé, Plüsch u. and. empfiehlt
Zb. Waligórski,
Pocztowa 31.

Konfitüren-Geschäft
seit 1903 in meinem Besitz, mit guter Einrichtung und praktisch eingerichtetem Aufenthaltsraum, in günstiger Lage a. Markt, sofort zu verkaufen.
Karl Jamrosche
Rawicz, Rynek 12/13.

Wohlmuth-Apparat
zu verkaufen.
Boening
Jasna 1.

Wachstuch
vom Meter u. abgepaßte Decken sowie Teppiche und Läufer bei
Zb. Waligórski,
Pocztowa 31.

Wäsche



Damen- und Kinderwäsche aus Lawewel-Seide, Milaines-Seide, Toile de soie, Seiden-Trikot, Nansuk, Batist, Leinen owie alle Trikotwäsche empfiehlt in allen Größen und große Auswahl
J. Schubert
vorm. Weber
Leinenhaus und Wäschefabr.
nur
ul. Wrocławska 3.

Schul-Tornister,
Aktenmappen, Brottaschen in Leder u. Ersatz, Reise- u. Sattlerartik. billigst
Tomsza, Woźna 18.

Verschiedenes

Bekannte
Wahrsagerin Adarelli sagt die Zukunft aus Ziffern und Karten.
Poznań,
ul. Podgórna Nr. **13.**
Wohnung 10. Front

Kutsch- u. Arbeits-Geschirre
sowie sämtliche Sattlerwaren empfiehlt
Razer's Sattlerei
Szewska 11.

Ärztlich geprüfte
Krankenschwester,
kosmetische sowie medizinische Massage, Sprechstunden von 10—12 vormittags, 4—6 nachm.
Hotel Polonja
Zimmer 464.

Streichs
Kur- und Dampfbadeanstalt
ul. Wozna 18 am Alten Markt empfiehlt **Dampf- und Wannenbäder.**

Londyńska
Poznań, Masztalarska
Angenehmster Aufenthalt
Harfenkonzert
Billige Preise.

Autotransporte Umzüge
führt preiswert aus Speditionsfirma
W. Mewes Nachf.
Poznań, św. Wojciech 1.
Tel. 33-56, 23-35

Targ Amerykański
Stary Rynek 10.
Sämtliche Schulartikel und andere.
Niedrigste Preise.
Detail. Engros.

Schuhe
für Damen, Herren und Kinder nach Maß fertigt an sowie sämtliche Reparaturen führt billigst aus
E. Lange, Poznań
Wolnica 7 1 Treppe
Orthopädische Schuhe.

DIE WOCHE
Heft 33
mit zahlreichen Aufnahmen von der Trauerfeier in Tannenberg
Preis 1 zł
Im Buch- u. Strassenhandel erhältlich
Auslieferung für Polen
KOSMOS Sp. z o. o.
Buchhandlung
POZNAŃ, UL. ZWIERZYNIECKA 6.

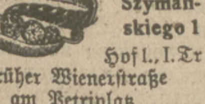
Benzinmotoren
arbeite um in Rohölmotoren unter Garantie.
Ignacy Rutka
Wojciechowo, p. Jarocin

Radio
Bau und Umbau sowie sämtliche Reparaturen führt aus **Harald Schuster,**
Poznań, św. Wojciech 29.

Schokolade
Konfekt
Fruchtwaffeln
Fruchtbonbons
empfiehlt
J. Stoschek, Poznań
ul. Pierackiego 13,
Ecke św. Marcin.

Andenken von Posen
Geschenkartikel
Große Auswahl.
Niedrige Preise.
Alfa, Szkolna 10.

Bruno Sass



Romana Szymańskiego 1
Hof l., I. Tr.
(früher Wienerstraße am Petriplatz)
Trauringe
Feinste Ausführung von **Goldwaren.** Reparaturen. Eigene Werkstatt. Kein Laden, daher billigste Preise.

Stellengesuche

Für meinen jungen Mann welcher seine Lehrzeit bei mir beendet hat, suche ich
Stellung.
Derselbe ist ehrlich und fleißig und kann ihn bestens empfehlen.
Paul Kramer
Kolonialwaren und Restauration
Trzemeszno.

Suche v. 1 Oktober Stellung als
Feldbeamter
oder alleiniger
Beamter
unterm Chef. Bin 24 J. alt, von Jugend auf beim Fach, poln. Sprache perfekt in Wort u. Schrift, prima Zeugnisse und Empfehlungen. Gefl. Off. unter 290 an die Geschst dieser Zeitung.

35jähriges
Mädchen
ehrlich und bescheiden, sucht Stellung als Stuben- oder Alleinmädchen. Im Kochen sowie in allen anderen häuslichen Arbeiten bewandert. Off. unt. 310 a. d. Geschst. d. Ztg.

Rechnungsführerin
firm in landw. Buchführung u. allen Büroarbeiten, Deutsch und Polnisch in Wort und Schrift, sucht Stellung. Gefl. Angebote erbeten unter 311 a. d. Geschst. dieser Zeitung.

24jähriges
Mädchen
mit guten Zeugnissen, sucht Stellung als Stütze der Hausfrau. Off. unt. 312 a. d. Geschst. d. Ztg.

Junge Köchin
sucht Stellung von sofort oder später. Off. erbitte unter 305 a. d. Geschst dieser Zeitung

Offene Stellen

In unserer Buch- und Steindruckerei können einige begabte Jungen als
Lehrlinge
eingestellt werden. Bewerbungen unter Vorlage des Schulabgangszeugnisses an
„Papierodruk“
Poznań
Al. Marcinkowskiego 6.

Intellig., deutsches
Hausmädchen
sucht polnische Familie in Provinzstadt. Anfrage: Poznań, ul. Srodecka 4.

Junger
Damen- u. Herren-Friseur
erstklassige Kraft, mit deutsch-polnischen Sprachkenntnissen, firm im Ondulieren, Wasserwellen, Haar- und Augenbrauenfärben, wird ab sofort in Dauerstellung gesucht. Angebote an Damen- u. Herren-Frisier-Salon
J. Leutner, Leszno,
ul. Marsz. Piłsudskiego 51

Ehrl., flinkes, williges
Alleinmädchen
das auch etwas kochen versteht für Evgl. Pfarrhaus aufs Land möglichst bald gesucht. Off. unter 309 a. d. Geschst. d. Ztg.

Ehrl., deutsches, evgl.
Mädchen
für alles zu kleiner Familie sofort od. 1. September gesucht. Off. unt. 314 a. d. Geschst. d. Ztg.

Mietsgesuche

Deutsche Familie sucht sofort
2 Zimmerwohnung
oder großes leeres Zimmer m. Küchenbenutzung Off. unter 313 an die Geschst. dieser Zeitung.

3 Zimmerwohnung
Parterre od. Hochpart. möglichst im Zentrum der Stadt, gesucht. Off. unter 308 a. d. Geschst. dieser Zeitung.

Möbl. Zimmer

Sauberes möb.
Vorderzimmer
Hochpart. im Zentrum d. Stadt bei alleinst. ält. Frau zu verm. Auskunft unter **315** bei d. Geschst. dieser Zeitung.

2 gut
möbl. Zimmer f. 2 Pers. evtl. mit Pension per 1. September. Offerten „Par“ Al. Marcinkowskiego 11 unter 56,279.

Kino

Kino „Gwiazda“
Al. Marcinkowskiego 21.
Ab heute:
Nebenstrassen
In der Hauptrolle:
John Boles

Automobile

Zylinder - Schleifen
nach der neuesten Thomson - Methode
auch gesamte Auto-Reparaturen fachmännisch und den heutigen Zeiten entsprechend billig
übernimmt
Fa. Pneumatyk,
früher Auto - Müller
Telefon 6976
Poznań, ul. Dąbrowskiego 34.